

Der Bote aus dem Riesengebirge



Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Journals: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Journals: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Beid. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe st. mon. M. 1,30.

Nr. 80. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Freitag, den 4. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Spannung im Viererrat.

Auch ohne die täglichen Meldungen über die Unstimmigkeiten auf der Pariser Konferenz sind Schlüsse über Gegenseite der leitenden Staatsmänner des Vierverbandes in den Verhältnissen gegeben. Fünf Monate sind seit Beginn der Waffenstillstandsverhandlungen verstrichen. Aber die diplomatische Aussprache über den Frieden will nicht zu Ende kommen. Die Schwierigkeiten liegen ja nicht bei den Mittelmächten, da nicht mit ihnen, sondern nur über sie verhandelt wird, vielmehr in der Rastgier der Westmächte.

Da ist zunächst Italien, das seine Vorherrschaft in der Adria bedroht sieht. Die Donaumonarchie ist zwar verschwunden, aber der südslawische Staat entfaltet nationalistische und imperialistische Kräfte von einer Stärke, die sich die römischen Politiker nicht träumen ließen. Möglich, daß Wilson und Lloyd George durch Machtsprüche die Gegenseite zunächst überkleistern. Aber damit sind sie nicht beseligt, sondern nur vertagt. Der Völkerbund wird an der Adria immer eine wunde Stelle besitzen, die eines Tages brandig werden muß. Auch in Kleinasien hat Italien nicht alles erreicht, was seine Imperialisten verlangten. Da es indessen ohne Bundesgenossen ist, muß es sich mit dem Gefühl des Geprüllseins zufrieden geben.

Von unerfüllter Rastgier hat sich auch Clemenceau gezeigt. Er will nicht mit dem Raub von Elsaß-Lothringen zufrieden sein, sondern das Saarbecken als sichtbare Trophäe des Sieges heimbringen. Dagegen sträuben sich die angelsächsischen Verbündeten. Sie haben im Grunde nichts dagegen einzuwenden, daß Deutschland geschwächt wird. Allein sie verfügen über das Maß tühler politischer Berechnung, das notwendig ist, um diesen Frieden nicht zur Vorbereitung eines neuen Krieges werden zu lassen. Erhielte Frankreich das Saarbecken und das linke Rheinufer, würden Danzig und Westpreußen zu Polen geschlagen, so wäre zunächst das Selbstbestimmungsrecht der Völker gründlich verletzt. Der Friede wäre ein Gewaltfrieden, den die unterdrückten Völker bei Gelegenheit abschütteln würden. Gerade das will Wilson verhindern. Und darum widersetzt er sich, von Lloyd George unterstützt, den französischen Raubabsichten. Bei England mag die alte Regel seiner Politik mitwirken, keinen Festlandstaat zu mächtig werden zu lassen. Ginge Frankreich mit dem Gewinn der Rheingrenze aus dem Kriege, so würde es, da ja Belgien nun noch im Schlepptau der Pariser Politik segelte, über eine Macht verfügen, die England gefährlich werden könnte. Denn je größer Frankreich würde, desto mehr entwickelte sich seine Eroberungsgier. In London wird nicht ohne Sorge beobachtet, daß Frankreich von geradezu hemmungslosen Plänen ausgeht. Südamerika, Nord- und Mittelafrika sollen wirtschaftlich und verkehrspolitisch „durchdrungen“ werden, was insofern für Großbritannien nicht gleichgültig ist, als es die Engerzigkeit und Abschlebungseignung der französischen Kolonialpolitik genug am eigenen Leibe erfahren hat.

Auf der anderen Seite weiß Clemenceau, daß bei den Briten nicht Völkerbundideen sind, die sie veranlassen, sich gegen den Raub des linken Rheinufers zu stemmen. Er kann ja mit Recht Lloyd George vorwerfen, daß die Briten aus diesem Kriege eine Niesenbeute heimbringen. Kleinasien und die deutschen Kolonien sind Bissen von einer Größe, die der englische Koloz vielleicht nicht einmal verdauen kann. Für Clemenceau besteht also keine Ursache, den Bescheideneren zu spielen, wenn der verehrte Verbündete einen Teil der Landkarte mit englisch-rot einpinselt.

Daß es daneben noch Grundsätze Wilsons gibt, das Selbstbestimmungsrecht, den Völkerbund, das Recht auf Kolonien, das alles ist in dem Siedekessel der Pariser Konferenz schon zu Rauch und Asche geworden. Der schon immer vorhandene Gegensatz hat sich zur Spannung gesteigert. Wilson hat durch die amerikanische Presse ziemlich unverhüllt mit dem Abbruch der Verhandlungen gedroht. Ueber die Härten des Waffenstillstandsvertrages hat Wilson sich noch hinwegzusetzen vermocht. Die Grausamkeiten des Friedensvertrages werden Wilson, wenn Clemenceau Sieger bleibt, unabwehrlich und für immer kompromittieren. Er wird alsdann vor dem Verband und vor den Neutralen seine Rolle als moralischer Führer ausgespielt haben. Wir wollen nicht prophezeien, wie diese Spannung gelöst wird. Für uns gibt es nur eine annehmbare Lösung, die einen glatten Sieg Wilsons darstellt. Wilson kann sein Uebergewicht geltend machen, wenn er ernstlich will, Lloyd George steht ihm als Sekundant zur Seite. Sollen wir in diesen entscheidungsschweren Tagen zum Optimismus oder zum Pessimismus rufen? Die bisherigen Erfahrungen stimmen uns pessimistisch. Der Glaube an eine bessere Zukunft läßt den Optimismus siegen. Was aber auch kommen möge, zunächst können wir nichts anderes tun, als in Ruhe zu warten.

Foch besteht auf Danzig.

wb. Genf, 3. April. (Draht.)

Davas verbreitet folgende Meldung des Petit Parisien, wonach Foch den deutschen Unterhändlern in Spaa gesagt habe, die Entente fordere, gestützt auf das Recht, welches ihr der Waffenstillstandsvertrag verleihe, daß Danzig den Divisionen des Generals Haller geöffnet werde. Foch werde Erzberger eine Frist von 48 Stunden zur Rückübernahme gewähren.

Erzberger mit einer Anzahl Sachverständiger ist in Spaa eingetroffen. Donnerstag vormittag sollen die Verhandlungen beginnen.

Marshall Foch ist heute vormittag um 8 Uhr 20 Minuten im Sonderzuge mit seinem Generalstabe in Spaa eingetroffen. Er hatte zunächst eine längere Unterredung mit dem Vorsitzenden der französischen Kommission in Spaa, General Rubant, der mit einer großen Anzahl englischer und französischer Offiziere aus dem Bahnhof erschienen war. Der Sonderzug des Marschalls Foch dessen Ehrenwache sich nur aus französischen Soldaten zusammensetzt, steht auf dem Gleise gegenüber dem Sonderzuge des Reichsministers Erzberger. Die Verhandlungen haben heute vormittag begonnen.

Die Zukunft Danzigs.

Nach der Chicago Tribuna soll die Danziger Frage durch die Schaffung eines Danziger Freihafens unter deutscher Kontrolle gelöst werden. New York Herald erklärt demgegenüber, daß die englische Delegation einen Plan auf Neutralisierung des Zugangs von der polnischen Grenze bis Danzig ausarbeite, wonach Polen das Recht erhalte, Danzig als Hafen zu benutzen. Die neutrale Zone soll von einer deutsch-polnischen Kommission, der auch ein Neutraler angeschlossen soll, verwaltet werden.

Lieber Volksgewilten als Polen.

Einem gestern von der Stadt Danzig an die Waffenstillstands-Kommission gesandten Protest gegen die beabsichtigte Landung polnischer Truppen in Danzig schlossen sich an Vertreter der Provinzialverwaltung Westpreußens, der Reichsstadt, Vertreter von Handel, Gewerbe und Industrie, der Landwirtschaft, der Ärzteschaft, der Rechtsanwaltschaft und andere Berufe. Sie betonen u. a., daß die deutsche Bevölkerung lieber den Untergang durch den Bolschewismus erleiden will, als die Knechtschaft der Polen.

Verhandlungs- oder Diktatfriede?

Die Entschädigung.

X Amsterdam, 3. April.

Nach Pariser Meldungen der holländischen Presse soll man im Bleratt angeblich augenblicklich planen, die Deutschen nicht aufzufordern, zu den Beratungen über den Friedensvertrag nach Versailles zu kommen, sondern ihnen den Vertrag in Spaa vorzulegen. Ueber einige Teile des Vertrages, wie z. B. die territorialen Bestimmungen, werde keine Verhandlung zugelassen werden. Ueber die Frage der Bezahlung der Entschädigung soll dagegen mit den Deutschen verhandelt werden. Angeblich sind die amerikanischen Sachverständigen zu der Überzeugung gekommen, daß der früher erwähnte Betrag von etwa 30 Milliarden Dollars für Deutschland noch immer zu hoch ist. Daher wollen diese amerikanischen Sachverständigen den Betrag nochmals herabsetzen, vielleicht sogar auf 15 oder 16 Milliarden. Die Bedeutung dieser Herabsetzung wird klar, wenn man bedenkt, daß Frankreich allein 16 Milliarden verlangt hat, während England und Belgien je 7 1/2 Milliarden verlangten. Wahrscheinlich wird, wenn die amerikanische Ansicht sich behauptet, Frankreich etwa 10 Milliarden, Belgien 5 und die anderen eine Milliarde erhalten. Es sei, heißt es weiter, sogar die Absicht geäußert worden, jährliche Zusammenkünfte einer amtlichen Kommission, die für jedes Jahr die zu bezahlende Summe und die Art der Bezahlung festsetzen soll, einzurichten. Darüber sei jedoch noch nicht entschieden worden. Man sei der Ansicht, daß die Unterzeichnung des Friedensvertrages Anfang Mai stattfinden könne.

Zusammenbruch des württembergischen Generalstreiks.

Schwere Kämpfe in Stuttgart.

□ Frankfurt a. M., 3. April. (Dräht.)

Die württembergische Regierung hat heute mittag eine Kurdegebung erlassen, in der erklärt wird, daß der Generalstreik plötzlich zusammengebrochen ist. Die Bevölkerung wird zum Abbruch des Bürgerstreiks und zur Wiederaufnahme der Arbeit aufgefordert.

Vorgestern und gestern ist es zu schweren Straßenkämpfen zwischen den Aufständischen und den Regierungstruppen gekommen. Der erste Zusammenstoß erfolgte vor dem Gebäude des „Sozialdemokrat“, des Organes der Unabhängigen, das von den Regierungstruppen besetzt war. Ein Demonstrationzug der Streikenden war dort aufmarschiert und wurde von den Truppen zum Auseinandergehen aufgefordert. Als ein Schuß fiel und die Menge der Aufständischen nicht nachkam, schossen die Truppen und es gab Tote und Verwundete. An einer anderen Stelle der Stadt wurde ein Protowagen des Militärs angehalten und beraubt. Ein zum Schuß mitführendes Panzerauto feuerte in die Menge. Am Mittwoch vormittag kam es dann besonders vor den Kasernen zu mehrfachen Zusammenstößen, die auf beiden Seiten Opfer forderten. Am Nachmittag wurde in den Hauptstraßen, die von einer dichten Menschenmenge besetzt waren, ununterbrochen geschossen. Panzer-automobile, Sicherheitsmannschaften und ganze Kompanien durchzogen die Straßen. Abends kam es auch im Vorort Ötzhelm und in Cannstadt zu Kämpfen. In Ötzhelm wurde eine Patrouille von acht Mann überfallen. Ein Mann blieb mit durchschüttelter Kehle tot liegen. In Untertürkheim konnten sich die Spartakisten eines Lagers von Handgranaten bemächtigen und damit in Cannstadt mehrfach Kämpfe liefern. Später wurde auch noch ein Panzerauto angegriffen, wobei es Tote und Verwundete gab. Bei einer Schießerei am Abend in der Langen Straße in Stuttgart blieben zwei Mann tot. Eine Anzahl spartakistischer Führer wurde verhaftet. Kämpfe, Schüssen, Friedlichshafen und Ravensburg sind vom Generalstreik erfaßt, doch sind nennenswerte Aufhebungen aus diesen Orten gestern nicht gemeldet. Die Ernährung in Stuttgart ist auf das äußerste gefährdet, da die

Mehl-vorräte nur für wenige Tage reichen. Die Gaslieferung ist völlig eingestellt. Der Bahn-, Telegraphen- und Telefonverkehr mit Stuttgart ist noch völlig unterbrochen.

Abflauen des Ruhrstreiks.

§ Berlin, 3. April. (Dräht.)

Aus dem Ruhrrevier wird über teilweise Verschärfung der Streiklage und teilweises Abflauen berichtet. Nach einer Meldung aus Bochum ist die Zahl der streikenden Bergarbeiter zurückgegangen. Auf vielen Rechen werde schon wieder gearbeitet und nur dort, wo die Spartakisten die Oberhand hätten, werde noch gestreikt. Die Lage im Bochumer Bezirk ist ruhig. In irgendwelchen Ausfertigungen ist es nicht gekommen. Der Besatzungsstand, der über das Gebiet verhängt ist, macht sich äußerlich nirgends bemerkbar, da Ansammlungen unter freiem Himmel verboten sind. Der Verkehr ist auch in den Abendstunden nicht beschränkt. Die Regierungstruppen sind in Bochum noch nicht eingetroffen. Man hat immer noch die Hoffnung, daß die Bewegung bald eingedämmt sein wird, da der größte Teil der Bergleute besonnen genug ist, um das Verwerfliche des Streiks in der heutigen Zeit einzusehen. Gegenüber dem Terror der Minderheit muß sich aber die Masse zurzeit noch haken. In einer Versammlung von Delegierten aus dem mittleren Ruhrkohlengebiet wurde sogar beschlossen, am 10. April auch die Kohlestandsarbeiten einzustellen. Im Dortmundrevier ist der Streik stark in der Abnahme begriffen. Eine große Anzahl von Belegschaften ist bereits heute früh zur Tageschicht wieder eingezogen. Weitere Arbeitsaufnahmen werden am Tage erfolgen. Die Zussenwerke sind stillgelegt, da die Angestellten wegen Nichtbewilligung von Gehaltsforderungen in den Ausstand getreten sind. Der aus Arbeitern der arden Werke Dortmunds zusammengesetzte Arbeiterkommission wurde vom Minister die Beibehaltung der bisherigen Rationen zugesichert, unter der Voraussetzung, daß in den zu beliefernden Gebieten gearbeitet wird.

Klagen der Eisenbahner.

In Berlin tagten am 1. April die Großberliner Vertrauensmänner des Allgemeinen Eisenbahnerverbandes, um zu der neuen Streikagitation Stellung zu nehmen. Lebhaft wurde Klage geführt, daß Verbandsmitglieber, welche infolge ihrer Arbeitslosigkeit beim letzten Generalstreik von den Streikenden blutig geschlagen wurden, bis jetzt noch nicht den Lohn für die Streikfrei-tage von der Eisenbahnverwaltung erhalten haben, während dieselbe Verwaltung den Unruhestiftern immer wieder entgegenkomme. Allgemein war die Klage, daß die Eisenbahnverwaltung bisher noch nicht das Gerinaste zum Schutz der Koalitionsfreiheit gegen terroristische Einriffe getan habe. Unter diesen Umständen könne man es den Mitgliedern bei aller Pflichttreue nicht mehr anmuten, bei einem kommenden Streik wieder ihre Haut an Markte zu tragen. Andererseits lehnte aber die Versammlung es auch einmütig ab, unsinnige Lohnforderungen aufzustellen. Die Erfüllung solcher unsinnigen Forderungen würde auch den Eisenbahnern keinen Vorteil bringen, weil sie gleichzeitig das gesamte Wirtschaftsleben verteuern und dem sicheren Ruin entgegenführe. Notwendig sei vielmehr der sofortige Beginn der Regulierung unseres Wirtschaftslebens durch Maßnahmen zum Abbau der Preise. Nach umfangreicher Debatte, an welcher sich auch der Verbandsvorsitzende Jäger und der Landtagsabgeordnete Niedel mehrfach beteiligten, wurden einstimmig folgende Forderungen aufgestellt:

1. Sofortige Verhütung eines Verbandsmitgliedes als Beigeordneter in das Eisenbahnministerium, 2. unverzüglicher Abbau der Lebensmittelpreise, 3. Ausbau des Erholungsurlaubes, 4. Schutz der Koalitionsfreiheit gegen alle terroristischen Einriffe.

Die Vertrauensmännerkonferenz wählte eine dreiköpfige Kommission, welche diese Forderungen dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten sofort persönlich unterbreiten soll.

Bayrisch-russisches Bündnis!

△ München, 3. April. (Dräht.)

Den diesigen Wärttermeldungen zufolge beabsichtigt die bayerische Regierung, mit der russischen Regierung ein Bündnis zu schließen. Verhandlungen hierüber sollen bereits eingeleitet sein. Zur Begründung dieser Maßnahme wird von der bayerischen Volksregierung erklärt, die Lebensmittellieferungen der Entente seien unzureichend; durch ein Bündnis mit Rußland würde Bayern mehr Getreide erhalten.

Hungersnot in Deutschböhmen.

wb. Wien, 2. April.

Wie die Neue Freie Presse erfährt, melden übereinstimmende Berichte aus Deutschböhmen eintreffender Reiseleiter, daß in den nordböhmischn Industribezirken sich eine Hungersnot ausbreitet.

bereite; die Fortdauer dieser Zustände müßte zum Bolschewismus führen. Das Blatt verlangt daher dringend, daß die Versorgung Deutschböhmens durch die Entente nicht auf dem Umwege über Prag, sondern direkt durch amerikanische Kommissionen in Deutschböhmens selbst durchgeführt werde.

Neue polnische Uebergriffe.

* Breslau, 2. April.

Bei Romy wieder Uebergriffe polnischer Patrouillen. Sonst keine besonderen Ereignisse. Generalkommando des 6. Armeekorps.

Frankreichs Schande.

Die Mißhandlung der Gefangenen.

Zur Behandlung unserer Kriegsgefangenen in Frankreich wird uns von berufener Seite geschrieben:

Hinsichtlich der Behandlung der deutschen Kriegsgefangenen in Frankreich ist trotz der schärfsten Proteste und der Forderungen um baldige Abhilfe nicht die geringste Besserung der schändlichen Zustände festzustellen. Die Art, wie man mit unseren Gefangenen Volksgenossen umgeht, spricht jedem menschlichen Empfinden Hohn. Es ist ein Skandal, daß man es, wie es geschehen ist, wagt, auf einem Eisenbahntransport 58 Mann in einem Wagen zu verladen und die letzten, die sich weigerten, die gänzlich überfüllten Wagen zu betreten, mit dem Revolver hierzu zu zwingen. Es ist unmenschlich, diesen Volksgenossen Wagen während der zweitägigen Reise völlig verschlossen zu halten, so daß die Kriegsgefangenen gezwungen wurden, ein Brett des Wagens zu lösen, um ihre Notdurft zu verrichten.

In Votrou, wohin die Gefangenen transportiert wurden, blent ihnen eine zerhörte Kabine ohne Dach, Fenster und Türen als Unterkunftsraum. Der bloße Steinboden ohne Stroh ist ihre Lagerstätte. Nicht alle haben Decken. Die Verpflegung besteht aus 400 Gramm Brot, Marmelade und 1 Pfund Kartoffeln, für deren Zubereitung keine Vorkehrungen getroffen sind.

Ganz ähnlich schlecht liegen die Verhältnisse in Vitre bei Arras. Die Kriegsgefangenen wohnen in einer verfallenen Baracke ohne Fenster, Tisch und Leerkocher. Zu essen erhalten sie nur 300 Gramm Brot. Sie leiden unter den Mißhandlungen der sie bewachenden Senegalneger.

Was hat der Weltkrieg dem deutschen Volke bisher gekostet?

Das Reichsfinanzministerium hat eine Berechnung unserer Kriegskosten aufgestellt, die sich auf 146 Milliarden Mark belaufen. Diese Berechnung gibt recht interessante Aufschlüsse. So kostete das erste Kriegsjahr 1675 Millionen, das zweite Jahr 2008 Millionen, das dritte Jahr 2867 Millionen, das vierte Jahr 3818 Millionen und die letzten fünf Monate 4358 Millionen Mark. Von diesen letzten fünf Monaten waren nur drei Monate Kampfhandlungen, zwei Monate fanden im Zeichen der Unterdrückung deutschen Widerstandes. Unter den 146 Milliarden Kriegskosten befinden sich 4 Milliarden Mark, die wir für unsere Bundesgenossen ausgelegt haben und niemals wiedersehen werden. Die eigenen baren Kriegskosten von 142,3 Milliarden Mark enthalten u. a. auch 168 Millionen Mark für geistliche Familien-Unterstützungen, 1442 Millionen Mark für Ausgaben der Kriegswohlfahrtspflege (Erwerbslosenfürsorge, Wochenhilfe, Kriegsinvalidenfürsorge), 1637 Millionen Mark für Darlehnungen an die Kriegswirtschaft (eigene Unternehmungen, Vorkäufe und Vorkasse des Reiches). Zu den baren Kriegskosten von 146 Milliarden treten in der Folge noch hinzu: 4,5 Milliarden als Entschädigung für heimgekehrte deutsche Gebiete, 1,5 Milliarden Mark als Entschädigung für die deutschen Reichsgebiete, 4,25 Milliarden Mark für Renten an Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Der Gesamtverbedarf in der Folge wird in Zukunft 19 Milliarden Mark gegen 5 Milliarden vor dem Krieg betragen. Dazu treten natürlich noch die gewaltigen Steuererhöhungen in den Einkommen und Gewinnen. Abgeschlossen wird die Rechnung aber erst sein, wenn die Entschädigungsforderungen der Besiegteten vorliegen. Die 19 Milliarden jährlicher Steuern, die bisher errechnet worden sind, werden sich also noch um ein erhebliches erhöhen.

Sturmzeichen in Frankreich.

Die Freisprechung des Mörders Villain, der am 31. Juli 1914 Jean Jaurès in einem Boulevard-Café erschoss, hat die Massen der französischen Sozialisten aufs Heftigste erbittert. Sie haben sich während des Krieges fast geschlossen hinter die Regierung gestellt und dadurch ermöglicht, daß Frankreich nicht zusammenbrach. Weder England noch die Vereinigten Staaten hätten das hindern können, wenn nicht die nationale Energie der französischen Sozialisten über internationale Meinungen und Ideen gestellt hätte. Heute müssen die Sozialisten erkennen, daß sie nicht ihr Vaterland verteidigten, sondern nur der Sturmböe der bürgerlichen Imperialisten waren. Sie erlassen Kundgebungen, deren revolutionärer Klang selbst in dem bolschewistisch abgeschwüpften Europa auffällt. Es wird Einspruch gegen imperialistische Unternehmungen erhoben. Was wichtiger ist, der französischen Regierung wird vorgetrieben, daß sie den gerechten Frieden offen und ge-

heim hintertreibe. Dann aber kommt die Subordination der politischen und sozialen Einrichtungen. Darunter ist das Räte-System zu verstehen, dessen wertende Kraft also den Rhein bereits überschritten hat. Das Manifest allein ist noch keine revolutionäre Tat. Es wäre verfehlt, morgen die Erhebung der Sozialisten Frankreichs zu erwarten. Sie sind einstweilen viel zu schwach, um gegen die imperialistische Regierung mit Erfolg auftreten zu können. Aber ihre Kundgebung ist ein Warnungszeichen. Es wird auf Wilson Eindruck machen, der sieht, daß der Gewaltfrieden Europas sozialen Boden völlig unterhöhlen muß.

Die Trennung von Kirche und Staat.

Auf dem Wege zur Verständigung.

Bei der Weiterberatung im Verfassungsausschuß der Nationalversammlung wurde die Trennung von Kirche und Staat behandelt. Der sozialdemokratische Abg. Meerkfeld, der als erster Redner gleich den Ton erfreulichen Entgegenkommens anschlug, bekämpfte zunächst den Zentrumsantrag, der die freie Kirche im unfreien Staat forderte, und begründete den alten sozialdemokratischen Programmpunkt, daß Religion Privat-sache sei und deshalb Kirche und Staat getrennt werden müßten, wie das bereits im Auslande vielfach geschehen sei. Aber er ver-sicherte dabei wiederholt, daß sich über die Form der Durchführung durchaus reden lasse, daß die Sozialdemokratie weit entfernt von kulturkämpferischen Neigungen sei und daß der hohe Wert der Pflege religiöser sittlicher Gesinnung von seiner Partei voll anerkannt werde.

Der Zentrumsstandpunkt wurde von verschiedenen Rednern vertreten, unter denen der Abg. Kaas am klarsten formulierte, daß das Zentrum grundsätzlich Gegner der Trennung sei.

Die Rechtsparteien hatten einen gemeinsamen Antrag unterbreitet, der in fast allen Punkten mit dem Zentrumsantrag sachlich übereinstimmt und nur die besondere Bestimmung fordert, daß die Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und Kirche der Landesgesetzgebung zustehe, und das Prinzip aufstellt, daß die Religionsgesellschaften grundsätzlich den allgemeinen Staats-gesetzen unterliegen.

Den demokratischen Standpunkt vertrat Raumann in längerer Rede, worin er besonders die neue Stellung der Sozialdemokratie zu den religiösen Fragen begründete und ihre Absicht unterstrich, die Regelung im Sinne des Friedens und der Verständigung mit den anderen Parteien zu ordnen. In allen vorliegenden Anträgen könne man eine grundsätzliche Zustimmung zur Trennung von Kirche und Staat erkennen, und nur die Ausführungen sei in einigen wesentlichen Punkten noch strittig. Natürlich könne die Trennung von lahrhundertalter Gemeinschaft nicht plötzlich und reißlos erfolgen. Für den Staat bedeute die Trennung eine Entlastung, für die Kirche einen Zwang zum inneren Zusammenhalt. Für die Kirche handele es sich vor allem bei der Trennung um die Rechte der öffentlichen Körperschaften und um die finanzielle Belastung. Wenn die evangelische Kirche als Organisation niemals seit 1528 in Deutschland elacnen Rechts-gewesen sei, nie ihre eigenen Kassen, ihre eigene Verfassungsgewalt gehabt habe, so könne man sie, die so lange beim Staate zur Miete wohnte, jetzt nicht einfach auf die Straße setzen, sondern müsse ihr behilflich sein, ihre neue Selbständigkeit rechtlich zu sichern. Das sei es, worüber hier verhandelt werden müsse.

Mit der weiteren Erörterung dieser Fragen und mit Erläuterungen einzelner Sätze der verschiedenen vorliegenden Anträge schloß die Aussprache.

Kleine Nachrichten.

Ein deutsches Schiff untergegangen. Das deutsche Dampfschiff „Gernot“, das durch einen Schlepper nach England gebracht werden sollte, riß sich in der Nähe der englischen Küste infolge des heftigen Sturmes von der Schleppleine los. Das Schiff trieb ab und ging in einem Minenfeld unter. Sechs Mann der Besatzung sind verloren. Die Ueberlebenden sind nach Leith gebracht worden. Die Namen der Unglücklichen sind noch nicht bekannt.

Untergang eines italienischen Truppen-transportdampfers. Der Dampfer „Umbria“ ist auf der Fahrt von Neapel nach Trivolis in der Nähe von Bari auf eine Treibmine gestoßen. Im Bord befanden sich zweltausend Soldaten, zwei Boote kenterten und ihre Insassen verschwand in den Fluten. Das Schiff wurde schwer beschädigt nach Bari gebracht, 20 Mann werden vermisst.

Das Vermögen der Dababurger. Wie das Wiener Korrespondenzbüro meldet, haben heute vormittag die Gesandten der auf dem Gebiete des ehemaligen Oesterreich enthandenen Volksstaaten dem Staatssekretär des Anstättigen Dr. Bauer gemeinsam eine Eingrundsnotiz gegen den Gesandtenwurf, betreffend Hebernahme des Vermögens des Hauses Dababura-Lothringen durch die Deutsch-Oesterreichische Republik überreicht, da dieses der gemeinsamen Liquidationsmasse der Volksstaaten gehöre. Wie die Wiener Reichsnotiz meldet, soll die Zentralverwaltung in Deutsch-Oesterreich zum 1. Juli aufgehoben werden. Politische Willkürdenanleihe. Der Reichsanwalt Landtag ermahnte die Regierung zur Aufnahme einer Willkürdenanleihe im Auslande.

Die Aufzuehbewegung in Aegypten. Nach einer Neuermeldung aus Kairo sind die Eisenbahnlinien n6rdlich von Kairo wieder hergestellt. Die fern von den Verbindungslinien liegenden Gebiete stehen noch in hellem Aufzuehr. Viele Bahnh6fe sind zerst6rt.

Freie Durchfahrt durch die Dardanellen. Dem "Temps" zufolge hat sich die T6rkei der Entente gegen6ber mit der freien Durchfahrt durch Bosporus und Dardanellen in Kriegs- und Friedenszeiten einverstanden erkl6rt.

Gl6ckliches D6nemark. Der d6nische Verkehrsminister Hasting J6rgensen hat k6rzlich in einem Vortrag erkl6rt, da6 D6nemarks Finanzen sich ganz au6erordentlich gebessert haben. Die Schulden von einer Milliarde Kronen, die D6nemark an das Ausland im Jahre 1914 hatte, sind nicht nur gedeckt worden, sondern D6nemark hat nunmehr im Auslande ein Guthaben von einer Milliarde Kronen. Dabei sind D6nemarks Zukunftsaussichten in jeder Beziehung die besten.

Massenkerben in Petersburg. Den soeben in Paris erschienenen statistischen zufolge sind in Petersburg im Laufe des Februar 113 000 Personen oder 11 % der Gesamtbev6lkerung der Stadt gestorben. Die Ursache dieser Sterblichkeit ist die in Petersburg grassierende Typhus-, Socken- und Hungerpestepidemie. Am 1. Februar betrug die gesamte Bev6lkerung Petersburgs 990 000, am 1. M6rz nur 800 000.

Serbische Zwangsrekrutierung in Steiermark. Nach Berichten aus Marburg l6st General Maister in Marburg die jungen deutschen M6nner der Jahrg6nge 1895 bis 1899 aus ihren Wohnungen und Arbeitspl6tzen durch Patrouillen holen, auf der Strasse festnehmen und in die Kasernen bringen, wo sie sofort gemustert und nach Belgrad abgeschoben werden. Das Gleiche geschieht an der unteren Mur, wo es bereits wieder zu 6rtlichen Bauernerhebungen gekommen ist.

Die beschiedenen Serben. Das serbisch-kroatisch-slowenische Reich fordert auf dem Pariser Kongress Triest, S6dra, Istrien, Dalmatien und den Banat bis Temesvar und willigt ein, da6 Triest Freihafen und keinesfalls Italien 6berlassen wird. Baberewski fordert 5 Milliarden. Zur Reise Baberewskis nach Paris wird noch gemeldet, da6 er von der Entente gegen weitgehende Konzessionen einen Kredit von 5 Milliarden verlangt hat.

Die franz6sischen Sozialisten erleben einen Aufschwung f6r die sozialistische Weltrevolution.

Baldige Zur6cknahme der amerikanischen Truppen in Ru6sland. Pr6sident Wilson erkl6rt, da6 amerikanische republikanischen Delegation, da6 keinesfalls amerikanische Truppen nach Zentral-Europa geschickt werden w6rden. Die in Ru6sland befindlichen amerikanischen Truppen werden, sobald die Witterungsverh6ltnisse es gestatten, zur6ckgef6hrt werden.

Deutsches Reich.

Auslandsandrohung in Mainz. Das Kraftwerk, die Gasanstalt, die Stra6enbahn und der Schlachthof in Mainz drohen f6r den 3. April in den Streik einzutreten, falls die Stadtverwaltung ihre Forderungen nicht bewilligen sollte.

Unter der Ueberschrift "Demokratie und politischer Streik" schreibt der "Vorw6rts" zum Streik im Ruhrgebiet: Wir stehen es vor, uns den Unannehmlichkeiten auszusetzen, mit denen das Festhalten an bestimmten Grunds6tzen 6bgenenlich verbunden ist, bleiben auch als Sozialisten unbedingte Demokraten, und sagen es auch denen, die es nicht h6ren wollen, ins Gesicht, da6 nach unserer Ueberszeugung in dieser Zeit der politischen Massenstreik eine Torheit und ein Verbrechen an der Arbeiterklasse ist. Wer als Spartakist alle f6nf Minuten einen neuen Streik anzettelt, um zielbewu6t 6ber die Hungerkatastrophe zu einem eingebildeten Paradies zu kommen, handelt in seinem Fanatismus konsequenter, wer aber ohne Spartakist zu sein, darauf hinarbeitet, ist ein Esel, und wer in dem Kampf der Grunds6tze keine feste Stellung findet, der ist alles, nur kein Held. Wir Sozialdemokraten warten inzwischen, bis auch diejenigen, die jetzt gegen uns aufgebracht sind, durch Erfahrung gezwungen, einsehen lernen, wie recht wir hatten.

Eine amerikanische Lebensmittelkommission hat in Hamburg ihren Sitz aufgeschlagen. Sie will ihre T6tigkeit sofort aufnehmen.

Unruhen in Ostpreußen. Ueber Sensburg in Ostpreußen wurde der Belagerungszustand verh6ngt. Nach der R6ckhandlung einiger Offiziere kam es zu einem mehrst6ndigen Kampf zwischen den Regierungstruppen und den Unruhest6rtern. Durch Handgranaten wurden mehrere Personen schwer verletzt.

Die Bezahlung der Lebensmittel. Die in Rotterdam begonnenen Verhandlungen mit den allierten Regierungen 6ber den Verkauf deutscher Erzeugnisse zur Erzielung von Auslandsvaluta f6r den Lebensmittelauf werden am 3. April und zwar in K6ln, fortgesetzt. Es wird 6ber den Verkauf von Holz, Kohle, Zucker, Papier und Papiermasse an die Allierten verhandelt werden. Wie f6r die Verhandlungen in Rotterdam sind auch f6r K6ln Sachverst6ndigengruppen f6r jeden Artikel von der Lebensmittelkommission ernannt worden.

Arbeiterrat und Landrat. Der Arbeiterrat in Bissa — so wird gemeldet — hat beschlossen, da6 Landratsamt in Bissa neu zu besetzen, d. h. da6 deutsch-nationale Mitglied der Preussischen Landesversammlung Landrat v. Kardorff seines Amtes zu entsetzen. Wenn die Nachricht in dieser Form wirklich richtig sein sollte, wird die Regierung gegen den Arbeiterrat in Bissa energisch vorgehen m6ssen. Nicht ein Arbeiterrat, sondern der Minister des Innern hat zu entscheiden, ob ein Wechsel in einem Landratsamt erforderlich ist. In der Presse wird angedeutet, da6 der Grund f6r das Vorgehen des Arbeiterrats gegen den Landrat v. Kardorff zu suchen sei in der Rede des Abgeordneten v. Kardorff in der Preussischen Landesversammlung gegen die Regierung. Wegen der Rede in einem Parlament darf ein Abgeordneter 6berhaupt nicht verfolgt werden. Unter gar keinen Umst6nden. Ausdr6cklich hat 6berdies Ministerpr6sident Hirsch in seiner Erwiderung auf die Rede des Herrn v. Kardorff erkl6rt: "Es ist ganz selbstverst6ndlich, da6 wir Herrn v. Kardorff wegen seiner Rede keine Schwierigkeiten bereiten werden"; und er hat hinzugef6gt, man solle die gegenw6rtige Regierung nicht mit der alten Regierung verwechseln. — Es w6re noch sch6ner, wenn jetzt ein Arbeiterrat sich Stra6befugnisse 6ber einen Volksvertreter herausnehmen wollte. Der Minister des Innern seine wird da nach dem Rechten sehen m6ssen. Es ist ausgeschlossen, da6 dieser die Dummheit der alten Regierung begeht, politische Geister zu W6rtzern zu machen.

Weimar — eine Entt6uschung? Auf dem Parteitag des brandenburgischen Provinzialverbandes der Deutschen demokratischen Partei hat Abg. Dr. Bachnick am Sonntag 6ber die T6tigkeit der Nationalversammlung berichtet. Er hob dabei hervor: Man rede nicht 6ber eine Entt6uschung von Weimar, man setze nicht immer nur Zweifel in die Seele des Volkes, erf6lle sie vielmehr mit Glauben und mit Zuversicht. Die Nationalversammlung, und in ihr die Deutsche demokratische Fraktion, arbeitet mit h6chster Kraftanstrengung und hat eine F6lle von Aufgaben beherzt in Angriff genommen. Man kann auch nicht behaupten, da6 sie ruhiel rede. Im Gegenteil, sie ist im Reden eine Selbstbeschr6nkung, wie kaum ein anderes Parlament neben und vor ihr. Ebenso wird in den Aussch6ssen energische Vorarbeit geleistet, von den Alten genau so wie von den Jungen. Leider bringt davon nicht immer ausreichende Kunde in die Oeffentlichkeit, die Berichte m6ssen bei dem herrschenden Papiermangel gek6rzt, oft ganz unterdr6ckt werden, und so erf6hrt das Publikum zu wenig. Es entsteht ein falsches Bild, es kommt eine Hyperkritik auf, die weder der Sache des Vaterlandes noch der Partei n6tzlich ist.

Vermittlungskaktion im Berliner Streik. Laut Hoff. Rta. begann im Reichsarbeitsamt eine Einigungsaktion der Regierung, die in dem Streik in der Metallindustrie zwischen den Parteien zu vermitteln sucht. Die Verhandlungen sind noch im Gange.

Das erste amerikanische Mehl ist in Berlin eingetroffen. Wahrscheinlich wird das Mehl noch vor Ostern ausgeben werden, und zwar ein halbes Pfund pro Kobl. Weiter Sendungen treffen demn6chst ein.

Kein Leinwandzeug f6r deutsche S6uglinge. Der Bruder des K6nigs von Schweden, Prinz Karl, der Chef des Roten Kreuzes ist, teilte dem "Stockholmer Dagblad" mit, da6 da6 schwedische Rote Kreuz von der Entente keine Erlaubnis erhalten habe, f6r die S6uglinge Deutschlands Leinwandzeug und Baumwolle auszuf6hren.

Vor Hunger wird gewarnt. Zu den zahlreichen deutschen St6dten, die infolge der Wohnungsnot vor dem Hunger warnen, ist nun auch Charlottenburg getreten.

Die deutsche Friedensgesellschaft hat eine Entschlie6kung gegen einen Gewaltfrieden angenommen. Die V6lker der Entente werden aufgefordert, alles aufzubieten, damit der entsetzliche Kriegswahnsinn durch einen Gerechtigkeitsfrieden beendet wird, der allein Dauer verspricht.

Neue Regierung in Baden. Die badische Nationalversammlung w6hlte eine neue Regierung. Zum Staatspr6sidenten wurde Abgeordneter Geis und zu seinem Stellvertreter Minister Frunk erw6hlt.

Aus Stadt und Provinz.

Ostl6bers, 4. April 1919.

Wettervoransage

Der Wetterdienststelle Breslau f6r Freitag
Heiter, am Tage w6rmer, k6hlwelle Nachts.

Freigabe der Eier.

Der Lebensmitteldirektor von Frankfurt am Main hat die Freigabe der Eier als Nahrungsmittel bezeichnet. Der Mann d6rfte nicht behalten. Die ersten Folgen der Eierfreigabe, die voraussehen waren, sind bereits eingetreten: die H6ndler (oder nennen wir sie richtiger Schw6beler?) aus den Gro6st6dten sind bereits da und bieten auch in unserer Gegend die ungunstigsten Preise.

Bestand auch nicht? In den Großstädten gibt's genug Leute, die in der einzigen Sorge, wie sie mit Anstand noch vor der Vermögensabgabe einen Teil ihres Geldes loswerden, jeden Preis anlegen, und nichts läßt sich auf der Fahrt von hier nach Dresden, Breslau oder Berlin so leicht in Auslandsware verwandeln als gerade Eier. Die Anordnung wird deshalb ohne Zweifel, statt, wie erhofft eine Erleichterung, eine Erschwerung der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung zur Folge haben. Die Eier werden noch knapper werden und die Preise noch höher. Nichts aber, das soll man sich immer gesagt sein lassen, wirkt auf die ohnehin verflimmte Bevölkerung so verbitternd, als die Tatsache, daß von gewissen Nahrungsmitteln für die, die zahlen können, alles in Fülle und Fülle vorhanden ist, während die anderen den Kleinen immer wieder um ein Loch enger schnallen müssen. Es war ein Kaiserreich, die Zwangsbewirtschaftung der Eier aufzuheben. Gewiß muß an den Abbau der Zwangswirtschaft gedacht werden und dem ehrlichen freien Handel mit der Aufhebung der Blockade wieder sein Betätigungsfeld eingeräumt werden. Ganz so weit sind wir aber heute noch nicht, und Hand in Hand mit dem Abbau der Zwangswirtschaft muß, wenn wir nicht in die schärfste Bedrängnis geraten wollen, die rückwärtslose Bekämpfung des während des Krieges großmächtigen Schieberismus gehen. So, wie man sich die Sache in Berlin gedacht hat, geht es einfach nicht. Hundertmal lieber Karteneier, als gar keine Eier. Wir haben denn auch die Hoffnung, daß die Ablieferungspläne (deren Unbequemlichkeiten nun einmal von den Landwirten getragen werden müssen) in kürzester Zeit wieder eingeführt wird. Einzelne Kreise unserer Nachbarschaft sollen sich denn auch, wie uns gemeldet, um die Berliner Anordnung kümmern und bis heute die Zwangsbewirtschaftung aufrecht erhalten haben.

*(Wieder ein Botenjubiläum.) Heute Freitag vor 25 Jahren trat der Schriftföhrer Paul Koch in die Buchdruckerlei des Boten. Mit großer Treue und Gewissenhaftigkeit hat der Jubilar seine Pflichten erfüllt, so daß er uns ein geschätzter Mitarbeiter geworden ist, von dem wir hoffen, daß er noch recht lange bei uns tätig sein wird.

*(Der Liberale Bürgerverein) hielt am Mittwoch seine Hauptversammlung ab, in der zunächst wieder über 40 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Der Vorsitzende, Landtagsabgeordneter Hugo Wente, wies auf dieses erfreuliche Wachstum des Vereins in der letzten Zeit hin, erfuhr aber trotzdem, noch weiter für den Verein zu werben, der unter den heutigen Verhältnissen mehr als je wichtige Aufgaben zu erfüllen habe. Der Schriftföhrer, Redakteur Dreßler, erstattete den Bericht über die Vereinsstätigkeit im Jahre 1918, die natürlich noch vollständig unter dem Einflusse des Krieges stand. Es wurden zehn Vereinsführungen abgehalten, in denen verschiedene Vorträge und Referate über kommunale, krisenwirtschaftliche und allgemein interessierende Fragen gehalten wurden. Besonders wurden wie immer die Vorlagen der Stadtverordnetenversammlungen besprochen. Ehrenworte der verstorbenen Mitglieder, insbesondere des hochverdienten Vorstandsmitgliedes, Sanitätsrates Dr. Salomon, gedacht. Am Schlusse des Jahres zählte der Verein 263 Mitglieder; die Zahl hat sich seitdem aber erheblich erhöht. Besonders wurde in dem Bericht auch hervorgehoben, daß dem Verein jetzt auch durch die Mitarbeit der Frauen eine erhebliche Unterstützung zuteil geworden ist. Der Kassierer, Kaufmann Korb, erstattete den Kassenbericht, der ein glänzendes Ergebnis zeigt. Dem Vorstande, besonders dem Vorsitzenden, wurde für ihre Mithewaltung der verdiente Dank ausgesprochen. Bei der dann folgenden Wahl wurden als Vorsitzender, Fabrikbesitzer Maul als Stellvertreter, Redakteur Dreßler als Schriftföhrer, Lehrer Kadach als Stellvertreter, Kaufmann Korb als Kassierer, Kaufmann Felsbaum als Stellvertreter, ferner Justizrat Dr. Ablass, Holzbildhauermeister Kriebel, Tischlermeister Müller, Kaufmann Guttman, Rechtsanwalt Dr. Welfer, Stadthauptkassenrentant Fritsche, Rektor Scherer, Frau Stadtrat Dr. Weikhe n und Frau Lehrer Wagner als Beisitzer. Als Kassenrevisor wurden Kaufmann Guder und Lehrer Haack bestimmt. Eine Aenderung der Statuten wurde beschlossen. Lehrer Kadach machte zum Schluß noch interessante Mitteilungen über die in Aussicht genommenen Volkshochschulfrage, deren Einrichtung allgemein mit Zustimmung begrüßt wurde.

*(Der Verein der Deutschen Volkspartei, Nationalliberale Partei) für die Kreise Girschberg und Schönau, hielt am 28. März im „Kaiserhof“ seinen zweiten diesjährigen politischen Diskussions-Abend ab. Rechtsanwalt Dr. Senf hielt einen Vortrag über „Unsere Kreisverwaltung und die Aufgaben des Kreisrates“. Im Anschluß an das Referat ergab sich eine lebhaftc Ausdrücke über die Tätigkeits der Organe des Kreises. Bürgermeister Elger-Gunnersdorf erteilte wertvolle Aufschlüsse über die Arbeiten der Kreis-Einkaufsgesellschaft. Die Versammlung nahm ferner seitens des Vorsitzenden, Direktor Butter, Mitteilungen entgegen, die die Abrennungsbewegungen in den Rheinlanden zum Gegenstande hatten. Die Deutsche Volkspartei wendet sich auf das schärfste gegen alle derartige Pläne, von welcher Seite sie auch kommen mögen. Schließlich beschloß die Versammlung, entsprechend einem Antrage von Pastor Lübbele den Beitritt des Vereins zum Volksbunde für den Schutz der deutschen Gefangenen zu genehmigen.

*(Sonntagsruhe in der Geschäftsstelle des Boten) Durch das in Kraft getretene Gesetz über die Sonntagsruhe ist nun auch die Geschäftsstelle des Boten von jetzt an Sonntags geschlossen. Unsere Leser müssen sich daher die Sonntagsnummer des Boten schon am Sonnabend abend bis 8 Uhr in unserer Geschäftsstelle abholen, wenn sie nicht erst am Montag früh den Boten erhalten wollen.

*(Die Leistungen der schlesischen Kommunen für die Kriegervamilien) überschreiten in der Zeit vom 1. August 1914 bis 1. Februar 1919 nicht unerheblich den Betrag von 1 Milliarde Mark. Das Reich hat bisher nur ein Sechstel an die Provinz zurückgezahlt.

*(Der Umfang der Notstandsarbeiten in Schlesien.) Gegenwärtig befinden sich in der Provinz Schlesien für rund 58 Millionen sogenannter Notstandsarbeiten in Ausführung, zum größten Teil aber in Vorbereitung. Da anzunehmen ist, daß die Arbeitslosigkeit auch in unserer Provinz wieder erheblich steigen wird, sobald unsere Kriegsgefangenen heimgeführt sind, wird ein erheblicher Teil der in Aussicht genommenen Notstandsarbeiten erst zu diesem Zeitpunkt zur Ausführung kommen.

*(Lohnbewegung in der schlesischen Zigarren- und Zigarettenindustrie.) Wie wir hören, hat der Arbeitgeberverband der Breslauer Zigarren- und Zigarettenindustrie beschlossen, den Forderungen der Arbeitnehmer auf wesentliche Erhöhung der Löhne, insbesondere anderweitige Regelung der Alfordlöhne, zuzustimmen und auch in den übrigen Punkten ist eine Einigung erfolgt. Die neuen Löhntafeln stellen eine ganz bedeutende Mehrbelastung unserer einheimischen Zigarren- und Zigarettenindustrie dar.

*(Dampfesselbesitzer) haben von Veränderungen in ihrem Kesselbestande (z. B. zeitweise oder gänzliche Auserbetriebslegung, Verkauf oder Neubeschaffung von Kesseln) dem Dampfessel-Überweisungsverein alsbald Anzeige zu machen.

*(Schutz der öffentlichen Sicherheit.) Wie uns von der hiesigen Volkshewaltung mitgeteilt wird, sind bei der sofort 12 Polizei-Wachmelkerstellen für den Tag- und Nachdienst zu besetzen. Die näheren Anstellungsverhältnisse können jederzeit während der Amtsstunden in der Polizei-Inspektion eingesehen werden. Wir machen die Militärantwärtier, das heißt solche Personen, die im Besitze eines Zivilbesorgungsd- oder Anstellungsbescheines sind, auf die sich ihnen bietende Gelegenheit zur Anstellung hiermit aufmerksam.

*(Wegfall der Lebensmittelzulagen.) Nach Vorschrift des Reichsernährungsministeriums sind mit dem 1. April d. J. die Lebensmittelzulagen für die Schwer- und Schwerarbeiter mit Ausnahme derjenigen für Bergarbeiter und Eisenbahner weggefallen. Lediglich die Wurfzulage wird solange weiter gewährt, als die Provinzial-Fleischstelle dem Kreise die Wurfzulage zuweist, jedoch ist auch hierbei mit einem Abbau der Zulagen zu rechnen.

*(Die Verordnungen des Demobilisations-Ministeriums nicht aufgehoben.) In der Presse, wie in der interessierten Öffentlichkeit, ist vielfach die Auffassung verbreitet, daß mit der Auflösung des Reichsministeriums für wirtschaftliche Demobilisation alle von diesem Amte erlassenen Verordnungen außer Kraft treten. Es wird von amtlicher Seite darauf aufmerksam gemacht, daß diese Auffassung unzutreffend ist; die Verordnungen bleiben bis zum amtlichen Widerruf in Geltung.

*(Vorkäufte keine neue Marmeladenherstellung.) Der Leiter der Reichsstelle für Gemüse und Obst erklärte, daß ungeheure Mengen Marmelade, für welche die Obstfabrikate vorhanden sind, nicht fertiggestellt werden können, weil die Reichszuckerstelle nicht in der Lage ist, die notwendigen Mengen zur Verfügung zu stellen.

*(Großer Zuwachs zum Handwerk) macht sich in Plesch bemerkbar. Von den dort Öferrn zur Entlassung gelangenden 509 Knaben erlernen 276 (also 54,22 v. H.) ein Handwerk.

*(Strauß, 4. April. (Im Volksschule) wurde am Dienstag der Bericht über die Kriegserheimkehrer gegeben. Es wurde ein Uoberschuß von 125,30 Mark erzielt, welcher für etwa in Not geratene Witwen von Gefangenen verwendet werden soll. Gegen die Aufhebung der Zwangswirtschaft der Eier wurde einstimmig beschlossen, dem Kreis-Volksschule einen Protest zu übersenden. Die Milch- und Butterversorgung unserer Gemeinde war wie immer Gegenstand längerer Ausdrücke. Zur Aufklärung findet Donnerstag abend 8 Uhr im Gerichtsstichsam eine öffentliche Gemeindeversammlung statt.

*(Warmbrunn, 3. April. (Amtseinführung.) Lehrer Müller an der evangelischen Volksschule wurde zum Rektor ernannt und am 1. April durch den Kreis-Schulinspektor in sein Amt eingeföhrt.

*(Warmbrunn, 2. April. (Die Volkshildungs-Bestrebungen) des Bürgervereins haben weiteren Fortgang gefunden. Die Einrichtung einer Lesehalle und eine Volkshibliothek ist nunmehr als „Volkshaus“ in der früheren Volkshalle (Haus „Göbener Wogen“ an den Wäbern) gesichert. Die Ausstattung der Lesehalle wird aus der Bruce-Stiftung erfolgen, die Bücher für die Volkshibliothek wird in erster Reihe der Verein für Volk-

lung in Berlin stellen. Für die Veräusserung der Bibliothek sollen nächst weder Pfand- noch Leihgebühren erhoben werden. Etwa 1000 Bk. wurden dem Verein für diese Bildungsbestrebungen von wohlwollenden Spendern bereits zur Verfügung gestellt. Fremde sollen Bibliothek wie Lesebank nicht benutzen dürfen. Die Reihenfolge der Vorträge in den „Volksabenden“ hat eine kleine Veränderung erfahren. Danach wird am ersten Abend (7. Mai) Dr. Jedin die Vortragsfolge über „Infektionskrankheiten“ beginnen. Auch die hiesigen Gewerkschaften bringen diesen Bildungsbestrebungen reges Interesse entgegen und wollen ihrerseits gleichfalls auf den Besuch der Versammlungen sowie die Veräusserung der Lesebank hinwirken. Die Vorträge werden im „Blockhaus“ gehalten werden. Der Besuch ist für jedermann von hier und der Umgegend unentgeltlich.

* **Schmiedeberg, 3. April.** (Volksrat.) In der Sitzung am Dienstag wurde die Errichtung einer Bürgerwehr einstimmig abgelehnt. Durch eigenen Beschluß löst sich der Volksrat auf, da seine Bedeutung als Kontrollorgan hinfällig geworden ist durch die nach dem gerechtesten Wahlsystem erfolgte Neuwahl der Stadtverordnetenversammlung. Die Lebensmittelkommission, die sich um zwei weitere Mitglieder verstärkt, wird beibehalten und der Stadtverordnetenversammlung als Unterstützung der Polizei zur Beschaffung in Vorschlag gebracht.

* **Edwensberg, 3. April.** (Verschiedenes.) Die Zahl der Vorkenkrankungen in hiesiger Stadt ist auf sieben gestiegen, wovon ein Fall tödlich verlief. Zur Aufnahme der Vorkenkranken wird eine besondere Baracke erbaut. — Sanitätsrat Dr. Berntsen-Vorkel konnte am 1. April auf eine 30jährige Amtstätigkeit als Leiter der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt Pögnitz zurückblicken.

* **Schnan, 3. April.** (In der Stadtverordnetenversammlung) am Dienstag wurden die Stadtverordnetenwahlen am 2. März für gültig erklärt. Darauf wurden die städtischen Kommissionen zusammengestellt. Die beiden städtischen Ackerstücke am Humberg, die bisher an den Kleintierzüchterverein sowie an neun minderbemittelte Einwohner der Stadt kostenlos überlassen wurden, werden diesen auf ein weiteres Jahr mit der Verpflichtung der Bebauung mit Getreide und Kartoffeln überlassen bleiben. Der Vorschlag der Verwaltungskosten für die städtische Sparkasse wurde mit 12800 Mk. angenommen. Nach einer eingehenden Aussprache über die Wohnungsnot und Mittel zu deren Behebung stellte Vorleser Scholz folgenden Antrag: den Magistrat zu ersuchen, in Gemeinschaft mit der Wohnungscommission festzustellen, ob und welche Hausbesitzer bereit sind, gegen die Herausgabe zinsloser Darlehen und andere Vergünstigungen neue Wohnräume zu schaffen durch Ausbau ihrer Wohnhäuser in der inneren Stadt. Der Magistrat wird ermächtigt, etwaige Kostenanschläge in Höhe von 1/2 auf Stadtkosten zu übernehmen. Dazu stellt Stadtv. Benschel den Antrag, die Darlehen sollen bis zu 1/2 der Baukosten auf zehn Jahre zinslos gewährt werden. Die Darlehen sind nicht nur für Umbauten, sondern auch für Neubauten unter den gleichen Bedingungen zu gewähren. Die zinslosen Darlehen sollen nach Ablauf der 10jährigen Frist langsam getilgt werden. In der Abstimmung entschied sich die Versammlung für den Antrag Benschel.

* **Friedeberg (Quell), 3. April.** (Verschiedenes.) Der Streik des Personals der Kleinbahn Friedeberg-Kleinberg hält an. Die Beamten und Arbeiter erleiden einen Anruf an die Bewohner. Es wird als Grund der Arbeitseinstellung die Beigerung der Gesellschaft, die sehr geringen Löhne etwas aufzubessern, angegeben. Die Löhne betragen zurzeit 3,40 bis 3,90 Mk. pro Tag. Der Postverkehr zwischen Friedeberg und Kleinberg wird mittels Omnibus aufrecht erhalten. — Das seit 18. August 1918 geschlossene Postamt 2 hier ist am 1. April wieder eröffnet worden. — Briefträger Bogt erwarb das früher Sperlich'sche Haus auf der Schillerstraße.

* **Weißwasser, 3. April.** (Glasverkäufe nach England.) In der Gemeindevertretersitzung teilte Bürgermeister Lange mit, daß sich Sonntag und Montag eine englische Kommission hier aufhält, um sich Einblick in die hiesige Glasindustrie zu verschaffen und festzustellen, ob gegen Lieferung von Rohstoffen ein Export von Glasflächen möglich sei.

* **Breslau, 3. April.** (Neuer Straßenbahnerstreik. — Unterhofmann. — Bierpreiserhöhung.) Von amtlicher Seite wird den Breslauer Blättern geschrieben: In der Stadt geht das Gerücht, daß die Straßenbahnführer und -Schaffner in einen neuen Streik einzutreten gedenken. Dem Gerücht zufolge soll sogar Sabotage in der Weise geplant sein, daß die Wagen auf offener Strecke, insbesondere an den Straßenkreuzungspunkten, stehen gelassen werden sollen, um dadurch den gesamten Verkehr zu unterbinden. Die amtlichen Stellen glauben, daß diese Gerüchte von Kreisen ausgehen, die lebhaft Unruhen hervorrufen wollen. — Zum Auslande bei Linke-Hofmann wird gemeldet, daß im Laufe des Mittwoch die Auslieferungsbefehle fortgesetzt wurden. Zurzeit dauert der Ausfuhrstand unverändert fort. — In einer Sitzung des Pränerverbandes von Breslau und Umgegend mit den Vorständen sämtlicher Breslauer Gewerkschaften wurde beschlossen, infolge der am 31. März in Kraft tretenden Bierpreiserhöhung den Ausschankpreis im allgemeinen um 5 Pfennig zu erhöhen.

Volksausbau.

Bericht der Delegierten.

Ueber die in Pögnitz und Breslau gepflogenen Beratungen betr. Befestigung des Postens des Realerungspräsidenten in Pögnitz berichtete Herr Flabel. Danach besteht für den Spirothaler Landrat v. Kottwitz keinerlei Aussicht, Regierungspräsident zu werden; auch die Kandidatur des Pögnitzer Obergemeindeführers Charbonnier stehe noch keineswegs fest, da jedenfalls auch Gewerkschaftssekretär Kuppert in die engere Wahl gezogen werde. — Im Anschluß hieran wurde für eine am 4. April in Pögnitz stattfindende Sitzung der niederschlesischen Arbeiter- und Bauernräte Herr Flabel als Delegierter bestimmt. — Herr Erner berichtete sodann über die Breslauer Tagung des Zentral-Volksrates wegen der Wahlen zum zweiten Rätekongress und betonte, daß u. a. seine beiden Anträge über die Beibehaltung der Nationalisierung der Inlandsleier und Enttarnung des Grenzschutzes weitesten Verständnis begegneten. Um ein besseres Bandhand-Arbeiten der einzelnen Volksausschüsse mit dem Zentralrat zu ermöglichen, sollen derartige Sitzungen bis zum 4. bis 5. Wochen abgehalten werden.

Die Einwohnerwehren.

Die in vielen Orten des Kreises jetzt gearändert worden sind, bildeten dann den Gegenstand längerer Erörterungen. Der Landrat teilte auf Anfrage mit, daß die Gründung der Wehren einer Anordnung des Ministeriums entbehren, während Herr Lang er bemerkte, daß nach seinen Informationen der Minister des Innern nichts davon weiß. Weiter wurde ausgeführt, daß die Anforderung zur Bildung der Wehren, die zur Ergänzung des Grenzschutzes gegen Bandenunruhen usw. dienen sollen, von Grenzschutz-Offizieren ausgeht und daß deshalb unter der Bevölkerung die Ansicht verbreitet sei, es handle sich hier um Maßnahmen für eine reaktionäre Gegenrevolution. Es wurde der Wunsch laut, eventl. auch die Arbeiter zu bewaffnen. Der Landrat teilte die Ansicht, daß sich die Maßnahmen gegen die Arbeiter-schaft richten, nicht; er ersuchte, um eine einseitige Organisation zu vermeiden, daß sich auch die Arbeiter den Wehren einmischen. Betont wurde ferner, daß sich diese Art Wehren in Polen gegen die Polen sehr gut bewährt hätten. Im Allgemeinen war man aber der Ansicht, daß diese Einwohnerwehren hier nicht nötig seien und nahm man folgenden von Hrn. Erner eingebrachten Antrag an: „Der Volksausbau beschließt: die im Kreise Hirschberg gebildeten Einwohnerwehren werden sofort aufgelöst, weitere Wehren dürfen nicht gebildet werden.“ Ein weiterer Antrag betraf die Erteilung von Waffenscheinen, und es wurde einstimmig beschlossen: die Erteilung von Waffenscheinen darf in Zukunft nur im Einverständnis mit einem der Vorsitzenden des Volksausbaues geschehen.

Der Volksausbau — der Sündenbock für Alles.

Zu diesem Kapitel führte Herr Erner aus, daß alles, was nur irgendwo vorkommt, dem Volksausbau in die Schuhe geschoben würde. So sei es jetzt beispielsweise vorgekommen, daß den entlassenen weiblichen Angestellten beim Landratsamt gesagt worden sei, man bedauere ihren Abgang, aber der Volksausbau wolle es ja. Ferner erregte es den Unwillen weiter Kreise, daß auf dem Landratsamt noch immer Hilfsdienstpflichtige mit Gehältern von 300—350 Mk. beschäftigt seien, die pensionierte Beamte, gut situierte Leute, selbständige Kaufleute oder dergl. sind. Es wird gefordert, daß diese Leute entlassen und durch andere geeignete Personen ersetzt werden. Hierzu bemerkte Herr v. Bitter, daß diese Hilfsarbeiter durchweg aus Herren beständen, die seit Jahren ihre ganze Kraft in den Dienst des Kreises gestellt und daß sie mehr als ihre Pflicht getan haben; der Kreis sei ihnen zu großem Dank verpflichtet. Die meisten dieser Herren können, wolle man nicht die ganze Lebensmittel-Versorgung in Frage stellen, nicht von heute auf morgen neu besetzt werden. Das Landratsamt ist bestrebt, nach Möglichkeit neue Kräfte einzustellen, aber im Interesse eines geregelten Ganges, insbesondere der Lebensmittel-Versorgung, kann das nicht im Echnastensweise geschehen. Er bedauere das gegen ihn gehegte Mißtrauen. Aber er habe nicht an keinem Posten; wenn man kein Vertrauen mehr in ihn habe, so sei er bereit zu gehen. Er empfehle eine Kommission zu bestimmen, die sich einmal von der Arbeit auf dem Landratsamt überzeugen, wo von einer einzigen Stelle aus 80 000 Menschen versorgt werden müssen. Wenn man dafür auch keine Anerkennung habe und das fast gar keine Beschwerden über Unregelmäßigkeiten usw. vorgekommen sei. Es ist gut und fleißig gearbeitet worden, niemand in Liebe und niemand zu Liebe. Auch Herr Bente betonte, daß eventl. Störungen in der Lebensmittelversorgung der Befestigung der genannten Posten durch ungeeignete Leute sehr leicht eintreten könnten. Wenn gesagt wird, die Bevölkerung habe an den Herren, die übrigens zum Teil vor dem Kriege selbständige Kaufleute waren, heute aber nichts zu verkaufen haben, — kein Vertrauen, so könne er bezagen, daß diese Betriebe in ungestörter Ordnung sind und Unregelmäßigkeiten nicht vorgekommen sind. — Aus der folgenden Debatte sei hervorgehoben, daß man dem Landrat persönlich keinen Vorwurf machen wolle, daß ein solcher vielmehr, wie Herr Krause ausführte, die Organisation

der Angestellten treffe, die sich nicht genügend um diese Angelegenheiten kümmern. Der Volksausschuß habe gar keine Ursache, sich dauernd für diese ins Zeug zu legen, um sich eventl. sagen lassen zu müssen, er habe die Leute beseitigen wollen. Es ist anzuerkennen, daß es schwer sei, geeignete Leute für diese Posten zu finden, weil in der Lebensmittelversorgung Störungen eintreten könnten, die dann wieder dem Volksausschuß in die Schuhe geschoben würden. Andererseits war man aber auch der Ansicht, daß jeder Mensch ersetzbar sei und daß, soweit und sobald als möglich, die Neubesezung der genannten Posten erfolgen sollte.

Spernung des Fremdenverkehrs

hat der Schreibhauer Verkehrsverein Protest erhoben mit der Bitte, den Fremdenverkehr doch wenigstens auf eine bestimmte Zeit zuzulassen. Es wurde von den Herren Meißig und Erner betont, daß man einerseits im Interesse der Lebensmittelversorgung, andererseits im Interesse der Beseitigung der Wohnungsnot den Antrag aufrecht erhalten sollte, während Herr Wenke ausführte, daß durch ihre vollständige Sperrung auch eine große Anzahl von Handwerkern und Angestellten in Mitleidenschaft gezogen würde; es empfehle sich, den Verkehr am 15. Mai oder 1. Juni freizugeben. Für permanente Wohnzwecke kämen die Fremdenhäuser im Gebirge auch kaum in Betracht, da das Wohnen in den Fremdenorten für die minderbemittelte Bevölkerung viel zu teuer sei. Das gab Herrn Erner Veranlassung, Herrn Wenke des Aufstehens von Märchen und einer Verdrehung von Tatsachen zu bezichtigen, da in den Orten selbst genug Leute vorhanden seien, die keine Wohnung finden. Herr Wenke wies diese Vorwürfe zurück und bemerkte im übrigen, daß, wenn man glaube, ihm sein Vertrauen mehr entgegen bringen zu können, er eventl. von seinem Posten als Geschäftsführer des Volksausschusses zurücktreten gedente. Beschlissen wurde hierauf, daß der Fremdenverkehr bis auf weiteres gesperrt bleibt.

Verschiedenes.

Ungekommen wird folgender, von Herrn Kölsch eingebrachter Antrag: „Der Volks- sowie Kreis-Ausschuß wolle beschließen, durch Aufruf sämtliche Landwirte resp. Geflügelhalter im Kreise Hirschberg aufzufordern, während der Monate April und Mai, die bereits festgesetzten Mengen an Eiern freiwillig an die Abnahmestellen abzuliefern, um dadurch für die ärmere Bevölkerung eine Versorgung mit Eiern sicher zu stellen.“ — Herr Kontitorbesitzer Mertin hat gegen die Beschlagnahme der bei ihm vorgefundenen Waren, die nach seiner Angabe sämtlich Auslandswaren und zur Aufrechterhaltung seines Betriebes nötig sind, Protest erhoben. Es wird aber beschlossen, die beschlagnahmten Waren nicht freizugeben. — Auf die Anfrage, ob der Kreis irgend etwas zur Steuerung der Wohnungsnot zu tun gedenke, erklärte der Landrat, daß man zunächst beabsichtige, größere Wohnungen in kleinere zu zerlegen. Dem neuen Kreisrat sei der Anschluß an die gemeinnützige Bauvereinschaft in Breslau zu empfehlen; abzuraten sei dringend von der Gründung neuer Bauvereinschaften, weil das Bauen zu teuer sei. — Herr Erner erklärte, daß er auf die zahlreichen Eingekandts im Voten nicht eingehen wolle, nur zur Beschlagnahme der Auslandsware bemerkte er, daß der Landrat damit nichts zu tun habe. Das sei lediglich Sache des Volksausschusses, und seine Bestimmungen befehlen zu Recht. — Die Gemeinde Boberröhrsdorf beabsichtigt, Dreiviertel des gesammelten Specks für die dortige minderbemittelte Bevölkerung zurückzubehalten. Der Volksausschuß beschließt aber, daß der volle Ertrag abgeliefert wird. — Auf eine Anfrage aus Grünau, ob es nicht angängig sei, jeden Sonntag nur einem Gastwirt die Taugerlaubnis zu erteilen, wird mitgeteilt, daß in Folge eine neue Reiterungsverordnung über das Taugen zu erwarren sei. — Zur Bekämpfung des Seidenhandels wird empfohlen, das größere Bahnaebäd zu revidieren, andererseits war man allgemein der Ansicht, die kleinen Samstere unbedenklich zu lassen. Eine größere Anzahl von Mittellunnen, Wünschen und Beschwerden entbehrten des allgemeinen Interesses oder wurden den entsprechenden Unterausschüssen überwiesen.

Gerichtssaal.

Schöffengericht in Hirschberg.

d. Hirschberg, 2. April.

Die Arbeiterin A. R. aus Boberröhrsdorf entwendete im November v. J. im Warmbrunner Krankenhaus einer anderen Insassin verschiedene Kleidungs- und Wäschestücke aus einer Kammer. Sie erhielt, da sie schon wegen Diebstahls vorbestraft ist, zwei Wochen Gefängnis.

Ein silbernes Bismarckmedaillon sollte der Schindmachersgehilfe B. St. von hier seinem Meister entwendet haben. Trotz dringendem Verdacht hielt das Schöffengericht die Sache für nicht ganz aufgeklärt und sprach den Angeklagten frei.

Ein stehendes Gewerbe hatten die Müller G. und V. von hier nicht vorschriftsmäßig angemeldet und einen Strafbefehl über 15 Mark erhalten. Sie erhoben Einspruch. Sie hatten auf der Sammelbaude und in Arnmühlhöl geliegt, ohne es anzumelden. Die Strafe wurde heute bei Beiden auf 5 Mark herabgesetzt.

Drei Verhandlungen wurden verlag.

Elberfeld, 1. April. Güterdiebstähle von Soldatenräten haben die Strafkammer beschäftigt. Im November und Dezember wurden auf dem hiesigen Verschiebebahnhof fortgesetzt Eisenbahnwagen mit Beeresgut geplündert, in einer Nacht nicht weniger als 60. Die Ermittlung der Räuber wird dadurch erschwert, daß sie sich mit Schießgeräten bewaffnet hatten und vor den Verabungen durch anhaltende Schießereien das Bahngelände von unbequemen Aufsichtsbemanten säuberten. Schließlich gelang es, Mitspieler und Angehörige des ehemaligen Bohmwinkler Soldatenrates zu überführen. Die Strafkammer verurteilte jetzt zwei Angeklagte zu je sechs Monaten, einen zu 18 Monaten Gefängnis. Die übrigen wurden freigesprochen.

Tagesneuigkeiten.

Eine originelle Bekanntmachung erläßt der „Oberobmann“ beim Generalkommando Würzburg. Sie lautet: „Bauern und Bäuerinnen! Liefert Euer Pflichtmaß ab, mit dem anderen könnt Ihr machen, was Ihr wollt. Städler und Städlerinnen! Es ist ansgesprochen, daß jemand mit dem auskommt, was der Kommunalverband hergeben kann. Geht zu Euren Verwandten und Bekannten aus Land und holt Euch nach wie vor rubig ein halbes Pfund Butter, einige Eier und etwas Mehl. Wenns alle ist, könnt Ihr wieder hinausgehen. Besser noch, Ihr laßt Euch mit der Post schicken. Laßt es Euch nicht abnehmen, am wenigsten von einem Unbekannten, auch wenn er einen Ausweis hat. Ueber alles Abgenommene muß eine Bescheinigung ausgestellt werden. Schickt diese Bescheinigung oder eine Abschrift an den Oberobmann beim Generalkommando Würzburg, wenn Ihr Euch im Rechte fühl.“

Lufmord. Im Bientzwalde bei Leipzig wurde die 14 Jahre alte Konfirmandin Belsch aus Dölzig ermordet aufgefunden. Offenbar liegt Lufmord vor.

Bestrafter Briefwechsel. Der Kommerzienrat Underberg in Mors, dessen Gut an die holländische Grenze heranreicht, schickte am 27. Januar seinen Gärtner über die holländische Grenze und ließ ein Glückwunschtelegramm an Wilhelm II. aufgeben. Der Kaiser dankte auf einer offenen Karte, die den holländischen Behörden in die Hände fiel. Der Kommerzienrat wurde mit 2 Wochen Gefängnis und 100 Franks Geldstrafe bestraft wegen verbotenen Briefwechsels mit dem deutschen Kaiser.

Starke Schneefälle in München. In München ist seit Sonnabend abend mit nur kurzen Unterbrechungen am Montag nachmittag ein so starker Schneefall eingetreten, wie er seit 1904 nicht zu verzeichnen war. Trotz zahlreicher Arbeitslosen heißt es an Arbeitssträßen, um den Straßenverkehr aufrecht zu erhalten. Auch Telephon und andere Betriebe waren zeitweise gestört. Die durchschnittliche Schneehöhe ist 55 Zentimeter. Starke Bewässerungen heat man wegen eines bevorstehenden Hochwassers. — Auch aus anderen Gegenden Deutschlands wurden in den letzten Tagen starke Schneefälle gemeldet.

Die Lebensmittelrevisionen in den Dodevoten. In dem rügenischen Badeort Sellin bei Binz war vor einigen Tagen der A- und S-Nat von Beraen (Insel Rügen) mit der Revision nach Lebensmitteln in den Hotels und Pensionaten beschäftigt. Als ein Teil der beschlagnahmten Sachen mit einem Wagen weggeschafft werden sollte, wurde ein Teil übergestohlen. Bei der Suche nach dem Täter entstand ein Aufruhr, bei dem die Selliner Einwohnerschaft eine drohende Haltung gegen die A- und S-Näte einnahm, so daß diese auf weitere Revisionen verzichteten und Sellin verlassen mußte. Die Selliner wollen nun selbst einen Arbeiterrat gründen.

Um 560000 Franks beraubt. Der Kölner Brückenjockpächter und Fährunternehmer Bernhard Majewski erbot sich, einem Bankier auf Grund seiner angeblichen Beziehungen die Summe von 560000 Franks zu einem gunstigen Kurse anzuflehen. Majewski nahm das Geld an sich und beide fuhren nach Düsseldorf. Kurz vor Venrath sprang Majewski aus dem Zuge und verschwand mit dem Gelde. Man nimmt an, daß er sich in das neutrale Ausland gewendet hat. Der betrogene Bankier hat eine Belohnung von 10000 Franks auf die Ergreifung Majewskis ausgesetzt.

Eine Kirche als Kineatographentheater. Zu den Betriebsanlagen der Meierei Bolle in Berlin gehört unter anderem auch eine eigene Kirche. Wegen der geringen Benützung der Kapelle wurde geplant, diese in ein Kino umzuwandeln. Die Genehmigung für die Vorführungen ist jetzt erfolgt. In den nächsten Tagen wird in der ehemaligen Kirche das Kineatographentheater eröffnet.

Der Flug über den Ozean. Die Vereinigung der amerikanischen Flugzeugfabrikanten macht bekannt, daß der Flug über den Atlantischen Ozean am ersten klaren Mattag stattfinden wird.

Mordversuch und Selbstmord. Der 27 Jahre alte Kaufmann Max Günther aus Maadeburga drang in die Wohnung seiner Braut, einer Geschäftsführerin, in Frankfurt a. M. ein. Nach kurzem Wortwechsel gab er einen Schuß auf das Mädchen ab und verletzte es lebensgefährlich. Darauf richtete er die Waffe gegen sich selbst und tötete sich durch einen Schuß in den Kopf.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Anfrager ist die Abonnemententscheidung beizufügen. Für die erteilten Auskünfte kann eine statistische Stellung Verantwortung nicht übernommen werden.

Barlau. Die eingelangte Entgegnung in der Angelegenheit der Arbeiterheimkehrfeier konnten wir schon deshalb nicht aufnehmen, weil sie keine Unterschrift hatte, wir also gar nicht wußten, von wem sie ausging.

A. S., hier. Wenn ein Mieter mit der Mietpreisverhöhung nicht einverstanden ist, kann er das Mietverhältniss anrufen. Hier in Rirschberg besteht ein städtisches Mietverhältnissamt auf dem Rathaus. Wegen der anderen Nebestände könnte der Mieter höchstens kündigen und ausziehen.

B. 26. Gelegenheit zur Ueberwindung kurzer Mitteilungen an in den Vereinigten Staaten in Amerika befindliche Personen bieten die Vereinigten Vereine vom Roten Kreuz in Köln, Kaufhaus Peters, Bevelstraße.

Sirshberger Hausfrau W. Die Anordnung, daß zu den Kartoffeln auch Mohrrüben genommen werden müssen, ist erfolgt, um die bekanntlich nicht großen Kartoffelvorräte zu „strecken“. Wenn eine Hausfrau jedoch auf dem Lebensmittelamt in der Priesterstraße die Erklärung abgibt, daß sie sich schon genügend mit Gemüse eingedeckt hat, erhält sie eine Bescheinigung, daß sie die Kartoffeln ohne die gleichzeitige Abgabe von Mohrrüben bekommt.

D. 3. in B. Aus verschiedenen Gründen, besonders aber auch wegen des Platzmangels konnten wir Ihr Einverständnis nicht aufnehmen. Wir müssen Ihnen vielmehr anheimstellen, sich mit Ihrer Beschwerde direkt an den dortigen Volksausschuß zu wenden.

S. Th. Ein Kaufkontrakt über ein Grundstück ist nur dann bindend, wenn es notariell oder gerichtlich beglaubigt wurde. Dies ist in Ihrem Falle nicht geschehen; Sie haben sogar nicht einmal die formelle Zustimmung Ihres Schwagers zu dem Kauf erhalten, da er sich gar nicht geäußert hat. Unter diesen Umständen erfolgte die Einräumung des Ladens auf Ihre Gefahr und wir glauben nicht, daß Ihnen eine Abstandssumme abgebilligt werden wird, es sei denn, daß Sie den Beweis zu führen vermögen, daß Ihr Schwager zu der Umänderung mit Rücksicht auf die bevorlebende Tätigung des Kaufes seine Einwilligung gab.

D. S. 100. Sie müssen Ihre Forderung gegenüber dem Nachlaß Ihres Bruders geltend machen. Wenn Ihre Schwägerin die Erbschaft angenommen hat, so ist sie auch verpflichtet, die Schulden des verstorbenen Mannes zu bezahlen. Eventuell müssen Sie eine Zivilklage beim Amtsgericht anstrengen.

Letzte Telegramme.

Wieder freie Schifffahrt mit Holland.

X Haag, 3. April. Seit gestern ist der Schiffsverkehr nach Deutschland vollständig frei.

Freier Handel mit Deutschösterreich.

wb. Washington, 3. April. Reuter. Das Kriegshandelsamt hat in Uebereinstimmung mit den assoziierten Nationen die Erlaubnis gegeben, am 9. April den Handel mit Deutschösterreich wieder aufzunehmen.

Fischlieferungen für Deutschland.

wb. Stockholm, 3. April. Von skandinavischen Plätzen sind laut „Doff. Bl.“ seit der Freigabe der Fischausfuhr 6 Dampfer mit Seringen und Fischkonserven unterwegs.

Lebensmittelvorräte der Heeresverwaltung.

wb. Hamburg, 3. April. Das „Verl. Tagebl.“ will mitteilen können, im Hamburger Freihafengebiet seien noch große Mengen von Lebensmitteln von der Heeresverwaltung vorhanden und es würden aus den dortigen Vorräten an Schinken und Speck demnächst in Hamburg und Groß-Berlin je 350 000 Pfund verteilt werden.

Was Deutschland zahlen soll.

wb. Berlin, 3. April. Betreffs der Höhe der Schadenersatzforderung der Entente heißt es in der „Dtsch. Allg. Sta.“: Die amerikanischen Entschädigungsansprüche zeigen gegenüber den russischen, französischen und belgischen Forderungen eine vernünftiger und realere Einschätzung der Dinge. Aber auch den Amerikanern dürfte es sehr schwer fallen, nachzuweisen, daß Deutschland die gewaltige Summe von 75 Milliarden Mark in absehbarer Zeit wird zahlen können. Es ist doch sonst nicht amerikanische Art, in finanziellen Dingen Utopien nachzujagen.

Gegen die Abtrennung von Flensburg.

wb. Hamburg, 3. April. Die Hamb. Nachrichten melden, daß der deutsche Ausschuss für das Herzogtum Schleswig zur Information der maßgebenden Stellen Deutschlands, Dänemarks und der Friedenskonferenz über die wahre nationale Stimmung Flensburgs eine Probeabstimmung veranstaltet hat, wobei 24 865 deutsche gegen nur 3401 dänische Unterschriften eingegangen sind.

Ungarn will diplomatische Beziehungen aufkürzen.

© Budapest, 3. April. Wie von seiten der Regierung verlautet, beabsichtigt die Regierung, binnen kurzem feste geordnete diplomatische Beziehungen zu Deutschland, zu den neutralen und den Ententemächten aufzunehmen zu wollen.

Eine französische Gewalttat.

wb. Saarbrücken, 3. April. Bergrat Raff, der Direktor des Grubeninspektion 4 in Dudweiler, ist auf Grund eines gegen ihn von der französischen Militärbehörde eingeleiteten Disziplinarverfahrens seines Amtes vorläufig entbunden und mit strengem Arrest bestraft worden. Die Strafe ist in einer Kaserne in Saarbrücken zu verbüßen.

Ungarn und die Entente.

wb. London, 3. April. Der Buren-General Smutts begibt sich nach Ungarn, um die aus dem Waffenstillstandsvertrage ergebenden Probleme zu untersuchen, da der oberste Rat hierüber nähere Informationen wünscht.

Englische Demobilisierungsmassnahme.

wb. London, 3. April. Reuter. Die Admiraltät gibt bekannt, daß die große Flotte als solche zu bestehen aufhört.

Reinigt das Blut!

In den Wintermonaten sammeln sich im Blut allerlei Stoffe, die zu einer Blutverfälschung führen. Dagegen ist die beste Zeit, all die schädlichen Stoffe aus dem Körper zu entfernen und damit auch deren üble Folgen, wie

allgemeine Trägheit — Hartleibigkeit, schlechte Verdauung — Appetitlosigkeit usw.

zu beseitigen, ohne Verunstaltung, durch eine Behandlung mit



St. Michael-Gesundheitspillen.

Dazu erforderlich 3 Schachteln à 100 Pillen. Preis d. Schachtel M. 2.50. Zu beziehen geg. vorherige Einwendung d. Betrages oder Nachnahme (Porto 35 Pf. extra) durch die

Kruisendtsche Apotheke, Berlin SO. 16. 14.

Zahn-Praxis E. Wörner, Schmiedeberg Markt 7 1.

(Sprechstunden: Von 9—12 und von 2—5 Uhr)

Filliale Krummhübel, Dorfstrasse 34, Haus Klesberg gegenüber Hotel Schneekoppe

(Sprechstunden: Dienstag und Freitag von 9—12 und von 2—5 Uhr)

Mitteilung:

Infolge des Eintritts meines Bruders Alfred in meine Praxis bedarf es nunmehr

keiner besonderen Anmeldung mehr.

Auswärtige werden nach Möglichkeit in einem Tage abgefertigt. Material jeder Art in bester Qualität vorhanden, inklus. Gold für Brücken, Kronen und Stützzähne.

Eugen u. Alfred Wörner, Dentisten.

Wetterwerte der Oberrealschule.

(385 m Seehöhe.)

| | 2. April. | 3. April. |
|-----------------------------------|-----------|-----------|
| Lufdruck in mm | 730,8 | 733,8 |
| Lufwärme in °Cef. 8 Uhr vorm. | + 0,9 | + 11,7 |
| " " 2 Uhr nachm. | + 4,3 | + 13,9 |
| " " höchste. | + 16 | — |
| " " niedrigste. | — 1,1 | + 1,2 |
| Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm. | 89 | 54 |
| Niederschlagsmenge in mm | — | — |

**Martha Hainke
Arno Grunert**

Verlobte

Herischdorf I. Rsgb. Hirschberg I. Schl.

Ein treues Vaterherz hat aufgehört zu schlagen

Heute abend 6 3/4 Uhr entriß uns der unerbittliche Tod nach einem arbeits- und sorgenreichen Leben ganz plötzlich und unerwartet meinen heißgeliebten Gatten, unsern lieben, treusorgenden Vater, Bruder, Schwager und Schwiegerohn, den

Kaufmann

Wilhelm Strauch

im Alter von 54 Jahren 6 Monaten 28 Tagen.

Dies setzt tiefbetrübt an im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:

die tiefschmerzende Gattin
Klara Strauch geb. Mende
nebst Kindern.

Wernersdorf, Kreis Vollenhain, und
Kubland, den 1. April 1919.

Die Beerdigung findet Sonntag, d. 6. April, nachmittags um 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 1. April verschied an den Folgen eines Schlaganfalles mein langjähriger
Buchhalter Herr

Wilhelm Strauch.

Ich verliere in ihm einen pflichttreuen Beamten, dessen aufopfernde Tätigkeit im Dienste meiner Firma mir und meinem Hause ein treues Andenken bewahrt.

H. A. Berndt u. Familie.

Wernersdorf, den 2. April 1919.



Heute vormittag 9 Uhr starb nach längerem Krankenlager, mehrmals gestärkt durch die hl. Sakramente, die

verwitwete Frau
Emilie Rose

geb. Kahl

im Alter von 58 Jahren. Im tiefsten Schmerze im Namen der Anverwandten

Gustav Krause als Neffe.

Arnsdorf I. R., den 2. April 1919.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 5. April, vormittags 9 Uhr vom Trauerhause Nr. 182 aus statt.

Dienstag nachmittag 4 Uhr endete ein sanfter Tod das arbeitsreiche Leben meiner lieben Frau, unserer geliebten Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau

Ernestine Neumann

geb. Seifert.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Ernst Neumann als Gatte,
Paul Neumann,
Selma Rudolf, geb. Neumann,
Ida Grunow, geb. Neumann,
Heinrich Rudolf,
Anna Neumann, geb. Dittmann
und 6 Enkel.

Schwarzbach, den 3. April 1919.

Beerdigung findet Sonntag, d. 6. April, nachmittags 1/3 Uhr statt.

Heute früh endete ein sanfter Tod die schweren Leiden meines lieben Töchterchens

Hedwig

im zarten Alter von 9 Jahren.

Sie folgte ihrer lieben Mutter in die Ewigkeit nach.

Im Namen aller Trauernden:

Alfred Kahl

als Vater.

Arnsdorf I. Rsgb. Nr. 85.

Beerdigung findet Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten!

Für die bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes bewiesene Teilnahme spreche ich im Namen aller Hinterbliebenen meinen

herzlichsten Dank

aus.

Agnes Gröndler

geb. Rießlinger.

Sirchberg, im März 1919.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Geschenke und Gratulationen sagen wir auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Heinrich Bürgel u. Frau.

S o m m e r, den 3. April 1919.

**Privat-Realschule m. Handelsfächern
Alumnat Unterneubrunn (Thür.)**

Gefunde Lage Sorgfältige Erziehung
Schulgemeiner Unterricht Dir.: Dr. phil. Kroll

Guterhaltene

Blechk Dosen v.

Schwed. Jagdstiefelschmiera

mit meiner Fabrikmarke werden zu guten Preisen zurückgelauft von
G. Maul.



Draht-Kinderbettstelle und einen Selbstfahrer, gut erhalten, sucht zu ff. Theater-Drogerie.

Selbststoffe und Wolle empfiehlt
Joseph Engel,
Warmbrunn.

2000 Mark

ab 1. 5. 19 auf Landwirtschaft zu 4 % zu vergeben. Off. R 37 an d. „Vote“.

6—10 000 Mark

auf sichere Hypoth. zu 4 % Zins. bald od. spät. auszuf. Off. S 36 Vote.

Goldfichere Anlage!
18 000 M. p. 5. od. 1. 7. auf at. Grundst. gel. Off. a. E 26 a. d. „Vote“ erb.

10—15 000 Mark

zur 1. od. 2. Stelle z. 1. 7. 1919 zu vergeben. Off. u. S 14 an den „Vote“ erb.

25 000 Mark

im Ganzen oder geteilt zu 4 1/2 % sof. auf sichere Hypoth. auszuf. Off. unt. O 39 an d. „Vote“.

30 000 Mark

sichere Hypothek auf Landwirtschaft gesucht. Off. unt. P 354 postlag. Nieder-Schreiberhau I. R.

Kaufe

rumän., französ. u. belg. Bapiergeld zc. Angebote sof. a. B. Kach. Breslau 6, Friedrich Carlstraße 19.

30 000 Mark

zu industriell. Unternehm. in hiesiger Gegend gesucht. Angebote unter S 137 Annoncenbüro Sirchberg, am Sirschgraben.

12 000 Mark,

auch get., auf sich. Hypoth. bald od. 1. Juli zu verab. Off. u. J 44 a. d. „Vote“.

10 000 M. sind auf 1. od. 2. Hypothek auf Landwirtschaft, v. bald od. 1. Juli z. verab. Off. G 46 „Vote“.

20 000 Mark

2. goldfichere Hyp. zu 4 1/2 % Pros. bald. gel. auf mass. Gut mit volkem Inv. bei Sirchberg unt. M 19 Expedition des „Vote“.

6000 Mark

zur 1. Stelle zum 1. 5. 19 zu leihen gesucht. Off. L 20 a. d. „Vote“ erb.

Lagerhaus

ob. Mietshaus mit War. Gesch. zc. in verkehrreich. Gebirgsort, v. Selbstf. zu kauf. od. zu pacht. gesucht. Off. mit genauen Angab. u. Preis an
Grammel, Breslau, Kronprinzenstraße 32

Kohle.

Auf Grund des § 6 unserer Anordnung vom 16. April 1918 bestimmen wir, daß die Kohlenhändler vom 7. April ab auf die Kohlenmarke Nr. 9 je 1 Zentner Kohle, Koks oder Briketts abgeben dürfen.

Die Marken Nr. 7 verfallen am 12. April.
Magistrat Girsberg.

Eine Kriegswitwe, 33 Jahre alt, mit Ausg. wünscht sich wieder zu verheiraten.

Offerten unter N 18 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Bürgerstöchter, Mitte 30, jugendlich, angenehmer, verm., wünscht sich zu verheiraten. Erwünscht ist nur Herr mit stattlicher Figur, geb., gut. Charakter, sowie Vermögen oder sicheres, gutes Einkommen, auch Witwer mit Kind, da selbige kinderlieb ist. Geb. Landw. mit eig., gr. Landwirtsch. befähigt. Str. distret. Anonym zwecklos. Off. u. F 47 an d. „Boten“ erb.

Fleischer, ev., 30 J., sucht Stellung im Landfleischerei oder Gasthof, wo selbst in Küche übernehmen kann, auch Einzelrat erwünscht. Gest. Off. unter D 49 an die Expedition des Boten erbeten. Diskretion zugesichert.

Osterwunschl

Strebs. Witw., 37 J., ev. Prof., w. m. Bwe. enthr. Alt., wirtsch., ehrenhaft u. liebes Char., i. n. Verh. z. fr. W. Heirat. Einleit. i. Landw. bev. Off. m. Bild unter K 21 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Gasthausbesitzer,

Witwer, ev., Ende 30, mittl. Statur, in gut. Verhältnissen, 2 Kinder, sucht Braulein od. Witwe von 28—35 Jahren, mit gut. Charakter, welche Landw. versteht, sweds baldiger Heirat

Heirat

kennen zu lernen, etwas Vermögen erwünscht. Angebote mit Bild, w. zurückgesandt wird, unter R 15 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Handarbeitskursus.

Auf vielseitigen Wunsch begimme ich demnächst einen Handarbeitskursus. Gelehrt werden sämtl. modernen, feinen Handarbeiten zu mäßigen Preisen. Anm. nimmt schriftl. entgegen Hofenan Nr. 7a, part., im Hause des Herrn Baumweisers Fräulein.

Schulbücher der Oberrealschule Sexta bis Tertia u. Gymn 4—5 Kl. zu verk. Seydelstraße Nr. 19.

Wer lernt ig. Feldar. i. d. Abendst. stenographieren (Stolze - Schrey). Nur in Warmbrunn od. Herrschhof. Ang. u. Z 31 an d. Boten.

Gesangsstunden

werden erteilt nach berühmter Methode Profess. Scharje, Dresden (Konservatorium) Warmbrunn, Bernsdorf Str. 52, part. Sprechst.: 2—3 Uhr.

Achtung!

Sch. bitte Herrn J. Mentel sich mit seiner Warnung an Frau Ida Schön zu wenden. Martha Schön, Bernsdorf u. S.

Fahren aller Art

sowie kleine Umzüge nimmt an Klum, Neuh. Burgstr. 18. Telefon 626.

Achtung! Achtung! Fahren jeder Art nimmt an, auch Müllgruben wd. geräumt. Richard Klose, Alte Herrenstraße 22.

Braunlederportemonn. mit Inhalt verloren.

Finder wird gebet., dass im Hotel Schwan abgub. Notf. Wittenorientische verloren. Geg. Belohnung abzugeben. Oberfellner Got. 3 Berge.

Privat-Mittagstisch

Schmiedeberger Str. 2, 1. Reizende Backisch-Hüte Werner, Buchgeschäft, Warmbrunn.

Englische Bettstellen mit Auflegematten, Waschtische

m. Marm. u. Spiegelaufl. Nachttisch. (Marm.). Kleiderschr. u. -Ständ., Waschschr., Tische, Gardinenstangen, Gartenbänke mit Markisen, Gartentische und -Stühle

verkauft Villa Oshelt, Warmbrunn, Hedwigstraße Nr. 3a.

Gut erhalt. Landauer

ohne Langbaum verkauft Th. Karl, Warmbrunner Str. 14.

Schlemmkreide,

sow. alle Farben

vorrätig.

Dragerie Gold. Bether, Langstr. 6.

Für Wiederverkäufer!

la. Kautabak

Kordh. Art, gar. rein. Tabak, prima Beize, abgub. Franke, Düsseldorf, Kaiserwerther Str. 252.

Wer v. i. schl. trag.

Distillat. od. Natz.

hab. w., d. l. f. sachs. veredeln zc., i. Rat ert. u. l. zweedm. Neuansf. m. d. Bestempf. Schäl. d. berührt. Gaucher), D. R. Meyer, Mitt. Schreiberhan N., Fernruf 211 (a. in Königsbg. neg. iat.).

Geldschrank

zu kaufen gesucht. Gest. Offerten an Daasenstein & Bogler, A.-G., Girsberg. Suche 2 Träger N. P. Nr. 38, 5 m 30 cm la. Angb. T 13 an den „Boten“ erb.

5 Dugend Tischmesser, Stahl, i. Gasth. zu verkf. Off. u. U 12 an d. Boten.

3—4 gut erhaltene **Geschäftswagen**

sind wegen Anschaffung v. Kraftwagen bald z. vkf. Albert Piehr, Gemüsehdl., Markt 28. Tel. 650.

Gebrauchte

Stühle, Tische, Bänke zu verkf. Sendestr. Nr. 12.

Kompost- u. Lauberte, frisch gestedt, sow. Körbchen best. Sorten, Schnitt-Petersilie, halbb., Stang., Bohnen u. Steckwurzeln gibt ab J. Musch, Javienstr. 28.

Neue, große Olenwanne zu vkf. Schwarzbach Nr. 43

Runkelrüben, Bierdemohrrüben gibt billigt ab Paul Wintler, Herrschdorf, Tel.-Nr. 171 Warmbrunn.

Kind wird i. gute Pflege genom. Off. unt. T 35 an d. Exped. d. „Boten“.

Der Feuerbestattungs-Berein Girsberg

weist darauf hin, daß nur auf festwillige Veräußerung die Einäscherung hier stattfinden kann. Ausfertigung erfolgt bei Volksesekretär Soyve, Stadthaus, und Friedhofs-Inspektor Selisch, Krematorium.

An- u. Abmeldebücher

für weibliches Personal zur Bedienung der Gäste sind vorrätig im „Boten aus dem Riesengeb.“

Suche sofort zu kaufen

300 bis 500 rm Fichten-Schleifholz

möglichst stehend oder Wirtschaft mit Holzbestand. Gasthof zum Schlüssel, Schmiedeberg. Rsgb. H. Schulz.

Broschüren-Verlag, 17 Bände, neu, mit oder ohne Schranl, zu verkauf. Breitensneider, Lahn Schl.

Zwadriger Handwagen mit Federn, 6—8 Zentn., zu verkaufen Girsberg, „Alte Hoffnung“.

Kanarienvogelställe, ein stelliger, ein dreistelliger, großes Vogelbauer sofort zu verkaufen. Offert. unt. W 32 an d. Exp. d. Boten.

Kinderröhrlchen zu verkaufen Dellerstr. 20.

Fast neuer schw. Herren-Helm, Gr. 56, desgleich. Schälermütze, Quinta, zu verkaufen Briseurgeschäft Richte Burgstraße Nr. 22.

Zweiwägen. Gashocher, fast neu, zu verkaufen. Rober, Gunnersdorf 207.

2 Bettstellen mit Matr., 6 Holzrout., 140 cm lg., 1 m breit, zu verkf. Bernsdorf u. S., Gerichtsweg 11

Deutscher Schäferhund, 2 Jahre alt, alter Flügel zu verkaufen Nieder-Dangenau Nr. 30.

Verkaufe stark., 3“ Kastenwagen zu 50 Zentnern. Weinmann, Brunau i. R. Tel. 589 Amt Girsberg.

Futterrüben, zafellose Ware, bietet an Friedrich Reichsteins Gärt., Ob.-Herrschdorf, Füllnerpart. Tel. 165.

Fast n. Kinderwagen mit Gummi u. Matr., Klavy-Sportw. mit Gummi und 2 gr. Gardinenhang. z. vkf. Gunnersd., Jägerstr. 13, II z.

Ein gebrauchter Flügel sowie 2 schöne, grosse **Zimmerpalmen** nur an Private preiswert zu verkaufen Contessastraße 6, 2. Et. L.

Weisser Kachelofen, 0,45/0,75/2,45 groß, auf Abbruch zu verkaufen Promenade Nr. 30, part.

Ein sehr gutes, fast neues **Reisszeug** (Präzisionsarb.) prdw. zu vkf. Ernst Teichler, Hartauer Aresch. b. Girsberg.

Achtung! Verkf. Landhofs-wagen mit Harten Rellen sowie neue Rattenbretter u. Arbeits-gelächtre. Summk 146.

1 Paar gute Bettstellen mit Matratzen, Sofas, Tische, Stühle, Kommoden, Büfettis, Kleiderschränke, Glaservantenn u. alle and. Möbel verkauf. Louise Wasanitschka, Schulstraße 15.

Gut erhalt. Kinderwagen zu verkf. Javienstr. 32, pt.

Bettstelle mit Matratze zu verkaufen Wilhelmstr. 9a, 3. Etage.

Achtung! Achtung! Ein großer Bohlen, über 100 Kubikmeter, fertiger Granitbaustein sofort zu verkaufen und abzuholen, bequ. Abfuhr. Hotel Waldmühle, Dalm i. R. Tel. Bernsd. u. R. Nr. 49.

Guten **Patent-Glaslandauer** weg. Umzug bald zu verkaufen. Auskunft erteilt A. Sahlvert, Weichstein, Hurlstraße 13.

7-8000 Mark

auf sichere Hypothek zu leihen gesucht bald od. per 1. Juli d. J. Offerten unter H 23 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

An- und Verkaufs- Vermittlung

von Villen, Logierhäusern und sonstigen Beständen, Hypothekengelder

übernimmt streng reell u. vorzuziehbar Kommissionsgeschäft W. Swienta, Myslowitz, Grubenstraße 4.

Ab 1. April 1919 Ober-Schneidbau I. N., Villa Bergshof.

Landgasthof

mit etwas Landwirtschaft, dessen Lage sich zur Sommerfrische eignet, im Ries- od. Riesgeb. zu kaufen ges. Nur direkte Angebote mit Preisangabe an Alfred Beger, Berlin, Baumgartenweg, Niebelsdorfstraße 253.

Bin wilkens meinen Gasthof

mit 100 Morgen Land, m. leb. u. tot. Invent., wegen Krankheit sof. zu verlaus. (Rückb. erb.) Rud. Peter, Beckelsdorf.

Acker und Wiese

zu verpachten. Anfragen unter M 41 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Großes Zinshaus

veränderungsb. bald zu verl. Czner, Brückstr. 2.

Heimgeliebter Krieger sucht

Landwirtschaft,

ca. 100 Mg., in landwirtsch. günst. Lage, wenn möglich mit leb. u. tot. Invent. zu pacht. oder zu kaufen. Angebote unter O 17 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Rachweisbar gutgehendes

Kolonial- und Schnitwar.-Geschäft

mit 24 Morgen gr. Landwirtsch. mass. Gebäude, elektrische Einrichtung, all. schön geleg., ist bei 14- bis 15 000 Mk. Anzahlg. aus. einst. u. preisw. zu vl. Angebote unter J 22 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kriegsanleihe

in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hindorer, Breslau V, Schweidnitzer Stadtgr. 16, Tel. 6399

Von strebsamem Landwirt bald gesucht **Landwirtschaft** von 10 bis 50 Morgen. Gustav Ernst, Landwirt, Kleppelsdorf, Post Lahn, Nr. Löwenbg.

Verkaufe meinen Gasthof mit Landwirtschaft

mit ca. 40 Mg., nahe gel. Acker u. Wiese, mass. geb., an verkehrstr. Straße gel., mit tot. u. lebend. Invent. im Kreise Strickberg. Offerten unter K 163 an d. Exped. d. „Boten“.

Landwirtschaft von 8-12 Morgen mit Wohnhaus, auch f. Konditorei geeignet, mit Obst- u. Gemüsegart. b. mäht. Ans. zu kauf. ges. Strickb., Waldenb. o. Baderort bev. Ans. u. T 249 an Boten.

Gasthaus.

Mein langjähr. gutgeh. Gasthaus mit Garten, Saal u. Fremdenzimmern im Baderort Warmbrunn bin ich wilkens, weg. Zurücksetzung zu verkaufen. Sommer- u. Wintergesch. Volle Konzession. Gute Kapitalanlage. Näheres Strickberg, Centralhotel.

Verkaufe meine 66 Morgen grobe

Landwirtschaft

mit reichlichem Inventar, Sand- und Kiesgrube, an reellen Selbstkäufer. W. Traisk, Kunzendorf, Nr. Volkens., Post Merzdorf.

Mein in Sauer auf einer belebt. Straße gelegenes, in gut. Bauzust. befindl. gut verzinsliches

Haus

ist veränderungsb. zu vl. Anzahlung 8-10 000 Mk. Der Besitzer Jul. Kluge, Peterwitz bei Sauer.

Ein großer Transport Bremer, Hannoverischer und Westfälischer Rasse-Ferkel und Läufer Schweine

die nicht den Höchstpreisen unterliegen, sind eingetroffen u. stehen zum sofortigen Verkauf bei Rudnitzki, Sauer i. Schl., Breslauerstraße 9.

Schönes Grundstück mit Gemüsegart., mit allen der Neuzeit entspr. Einrichtungen, zu verkaufen. D. Raumbach, Gumnisdorf, Friedrichstraße 4b.

5-7-Zimm.-Wohnung

mit Garten od. etw. Acker in Dörschberg od. Borort für bald oder 1. Juli zu mieten, eventuell

Landhaus

zu mieten oder zu kaufen gesucht. Direktor Moscherosch, Oslau i. Schl.

Kleineres Manufaktur- oder Gemischtw.-Gesch.

f. sof. od. später zu kauf. gesucht. Grundstück wird event. mit übernommen. Rich. Fuchs, Gärth, Bahnhofstr. 3, II.

Gasthaus

b. kautionsf. Fachtent. 1. 7. 19 i. nach. gel. Ang. H T 3600 an Daasenstein & Bogler, A.-G., Gärth.

Wer kauft sein Geschäft?

nicht zu groß, möglichst in Grundstück und Garten? Kleinerer Ort bevorzugt. Bin Selbstrestant. Werte Off. unt. D A 4578 an Rud. Woffe, Dresden.

Kl. Landwirtschaft,

10-30 Morgen groß, in der Umgegend von Lahn oder Schönan zu kaufen gesucht. Offert. u. J 164 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Wer kauft sein Geschäft?

nicht zu groß, möglichst in Grundstück und Garten? Kleinerer Ort bevorzugt. Bin Selbstrestant. Werte Off. unt. D A 4578 an Rud. Woffe, Dresden.

Ein großer Transport

Bremer, Hannoverischer und Westfälischer Rasse-Ferkel und Läufer Schweine

die nicht den Höchstpreisen unterliegen, sind eingetroffen u. stehen zum sofortigen Verkauf bei Rudnitzki, Sauer i. Schl., Breslauerstraße 9.

Kaufe oder pachte Kolonialw.-Geschäft

mit Grundstück und etwas Land. Angeb. mit näher. Beschreibung u. Preis an Wilhelm Bühlendorf, Berlin-Niederschönhausen, Kaiserweg Nr. 62.

Achtung! Achtung!

Verkaufe bald kleines, massiv gebautes Haus. Näher. Biberstein Nr. 64.

Achtung! Achtung!

Eine Nutzkuh wird zu kaufen gesucht. Angebote erbeten Giersdorf i. R. Nr. 169.

Gute, hochtrag. Ziege

bald zu kaufen gesucht Biberstein Nr. 64.

Starke Schlachtziege

zu verkaufen. Näh. unter W 10 durch den „Boten“.

Zwei auf Boden alte Zickel

stehen zum Verkauf Krummhübel Nr. 178.



2 gute, mittelstarke Arbeitspferde verl. Stöcker, Gumnisdorf, Friedrichstr. Nr. 18 a.

2 gute, reelle, mittelstarke Arbeitspferde,

7 u. 8 J. alt, stehen sofort zum Verkauf. Offerten unter T 57 an d. Exped. des „Boten“ erbet.



2 starke, gesunde Arbeitspferde

(Wallache), 5- u. 10jährig, für Expedition geeignet. stehen zum Verkauf. Nur Selbstkäufer. erb. Auskunft. Anfragen unter H 1 an d. Exped. d. „Boten“ erb.



Schlachtpferde

läuft zu höchsten Preisen Otto Wich, in Firma Wüller & Wied, Telegr.-Adresse: Wülwid, Schmieberg i. R.

7 Enten zur Zucht

verkauft sofort Paul Sacher, Ob.-Petersdorf i. Nbg.

1 Pferd zur Landwirtschaft,

2 Enten zur Zucht zu verkaufen Brunau 217

2-3 Paar Feldtauben zu verkaufen Tschischdorf Nr. 73.

Junge Begegang zu verl. Wittenmühl Nr. 2

Junger Festerrier, gut gezeichnet, zu kauf. gel. Otto Stannschmidt, Zammowitz Nbg.

Junge edle Tschel

preiswert zu verkaufen Sand Nr. 38, II im

Ein schön. kl. wachsam Bernhardinerhund

zu verkaufen. Guss Wolf, Gutsbestver, Schmottseifen, Kreis Löwenberg i. Schl.

Güter w. Nef.-Kamm., 2 gelbe Hähnen, 11 junge Kaninchen, ein sechssteiliger Stiel, ein Gänsefuß

sofort zu verkaufen. Brauner, Waiwaden 19a

Bewährte Herren

aus der Versicherungsbranche (Inspektoren etc.), welche sich verbessern evtl. ab

Generalagenten

angestellt sein wollen, bel. Offerte unter Versicherung von Verschwiegenheit vertrauensvoll charakterischen u. U. 387 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Breslau.

Vom Seeresdienst entlass., strebsamer Kaufmann,

35 Jahre, sucht ver. bald oder später Vertrauensstell. als Dispo. Lager- oder Buchhalter. Angebote unter T 79 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Einen jüngeren Kanzleihilfen

zum Eintritt am 1. Mai er. sucht Rechtsanwalt Klapper.

Einen jüngeren Tischlergesellen

sucht August Waffer, Tischlerei mit Motorbetr., Liebau i. Schl.

Tüchtige Tapezier-Gesellen

sucht Heinrich Schöls, Tapezier- u. Dekorationsgesch., Schmieberg i. R.

Für eine nahe Warmbrunn gelegene Holzschleiferei wird ein **tüchtiger, erfahrener Schleifer gesucht**, welcher gute Zeugnisse über mehrjährige Tätigkeits als Schleifer vorweisen kann. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter L 64 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbeten.

I. Btl. Gr.-Inf.-Regt. z. b. B. 2 in Erdmannsdorf i. R.

steht noch Schneider, Sänker, Sattler, Fußbeschlageschmiede und Pferdeflieger ein. Mobile Wohnwagen, 5 Mt. Grenzschutzulage, freie Wohnung, Kleidung und Essen. Anmeldungen nimmt entgegen 1. Bataill. Gr.-Infanterie - Regt. z. b. B. 2 in Erdmannsdorf, „Schweizerhaus“.

Hof- und Fabrikarbeiter

nehmen an **Carl Schmidt & Co.,** Dachpappen-Fabrik, Sechsstätte.

Flüss. Gartenarbeiter und Arbeitsfrau

Können sich melden bei Gärtner Schönfelder, Derssdorf, Stionsdorfer Straße 6.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für Baugeschäft und Ziegeleien sofort gesucht. **H. Liebig, Hermsdorf** unterm Quast.

Arbeiter

sucht sofort **Roch, Arnsdorf i. R.**

Suche für bald einen Arbeiter für Gast- u. Landwirtschaft. Kreischaun Oranau.

Suche einen Mann, der Gartenarbeit versteht. Schmiedeberger Str. 10.

Arbeiter

auch jugendl., stellt sof. ein **Zentral-Mühle,** Goldst.-Fabrik, Derssdorf im Riesengeb.

So. Hausdiener,

welcher auch Landwirtschaft versteht, sofort gesucht. Waberkreischa, Waberkhäuser

Haushälterin od. Schulknab. f. Steinhau, Dierkestr. 1.

Ehrl., Ass. Bauhursche oder Bauhilfen

für sofort gesucht. **Paul Kionast, Papierbindung, Langhauke.**

Fräulein, mit Kurschrift, Schreibmasch. u. and. Büroarbeit vertraut, sucht bald bezw. 1. Mal dauernde Stelle. Angebote unter V 77 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Suche zum 15. April ex. ein ehrliches, sauberes **Mädchen**

in kleine Landwirtschaft nach Bad Hilsberg. Frau Streit, Hilsberg i. Sig. Nr. 42.

Suche sofort oder später ein tüchtiges, ehrliches **Dienstmädchen.**

Frau Werth, Dirschberg, Hirschberg 5.

Suche und empfehle viele **Stuben-, Haus- u. Küchenmädch. sow. and. Saison-Personal.**

Emma Schatz, gewerbdm. Stellenvermittlerin, Krummhübel i. Riesengeb.

Ein erfahrener **Dienstmädchen**

bei guten Gehaltsbeding und guter Verpfleg. sucht zu sofort Frau Soadun, Schreibhaus, Haus Wilhelmshöhe.

Erstkl. Zimmermädchen sucht Anfang Mai gute Saisonstellung, am liebsten in Brüdenbg. oder Ober-Krummhübel. Off. an Fr. Else Bradler, Steinfelsen i. R. Nr. 188.

Fräulein, 24 J., sucht für bald Stell. in best. Restaur. od. i. Gebirgs- bezw. j. Bedienen. Gute Zeugnisse vorhand. Offerten unter U 34 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Stütze, 22 Jahre alt, wünscht gute Saisonstellung v. bald od. 15. April. Gute Zeugn. vorhanden. Angebote unt. N 40 an d. Exp. d. Vote.

Suche tot. Stimm-, Klav., Haus- u. Landmädch., Arb.-Frau u. Burschen. Marie Nummerl, gewerbdm. Stellenverm., Gummerrd., Veragunnsstraße Nr. 5.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen**

für bald oder später sucht Fr. A. Böttche, Griesgan, Gräbenstraße 6.

Für sofort tüchtiges, saub. **Bedienung** gesucht. Frau, Contessastraße 6.

Eine saubere, ehrliche **Wäscherin**

gesucht Got. Weikes Hof. S. Wirtin a. Land, Dienstmädch. u. Mägde. Anna Walter, gewerbdm. Stell., Bernitz, Döberitzsdorf.

Tüchtige Stenotypistin

sofort gesucht. Sachliche: Klottie Stenotypistin. Offerten unter V 55 an die Geschäftsstelle des „Vote“.

Stütze sucht Stellung in ruhigem Haushalt. Fam.-Anschluß und gute Behandlung Bedingung. In allen häuslichen Arbeiten erfahren. Hat großer. Haush. selbstständig geleitet. Ang. u. H 45 an den „Vote“ erb.

Jünger., ordentl. Mädchen wird bald gesucht. Näh. zu erst. im Geschäft bei G. W. Anders, Bahnhofstr. 26.

Ostermädchen für einige Stunden am Tage gesucht Schmiedeberger Str. 9a.

Bedienungsfrau für die Vormittagsstunden gesucht. Sommer, Franzstraße Nr. 14, parterre.

Zuverlässiges Mädchen für 2 Kinder vor bald oder später gef. Frau Ing. Maire, Zapfenstraße Nr. 32, pt.

Auständiges Fräulein sucht per bald Stell. zum Bedienen der Gäste und Aufsicht a. Rechnung. Off. unt. D 27 an d. „Vote“.

Bedienung Dienstage und Freitags von 1 bis 5 Uhr gesucht Bahnhofstraße 43a, I r.

Suche ein junges, anst. **Bedienungsfräulein,** welches auch häusliche Arbeiten mit verrichtet. für mittleres Restaurant für sofort.

Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter G 24 an die Exped. des „Vote“ erb.

Jüngere, tüchtige **Köchin,** ein bess. Zimmermädch., ein Aufwaschmädchen, eine Wäscherin u. ein sehr tüchtiges, saub. ehrliches **Haushälter**

bei guter Behandlung zu sofort oder Oftern gesucht. Frau Schürmann, früher Drehhaus Hotel, Krummhübel i. R.

4-5 Zimmer-Wohnung vor 1. Juli 1919 gesucht. Paul Panger, Al. Poststraße 2.

Vorschauverein zu Hirschberg.

Heute Freitag, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“:

Generalversammlung.

Stütze sucht Stellung in ruhigem Haushalt. Fam.-Anschluß und gute Behandlung Bedingung. In allen häuslichen Arbeiten erfahren. Hat großer. Haush. selbstständig geleitet. Ang. u. H 45 an den „Vote“ erb.

Jünger., ordentl. Mädchen wird bald gesucht. Näh. zu erst. im Geschäft bei G. W. Anders, Bahnhofstr. 26.

Ostermädchen für einige Stunden am Tage gesucht Schmiedeberger Str. 9a.

Bedienungsfrau für die Vormittagsstunden gesucht. Sommer, Franzstraße Nr. 14, parterre.

Zuverlässiges Mädchen für 2 Kinder vor bald oder später gef. Frau Ing. Maire, Zapfenstraße Nr. 32, pt.

Auständiges Fräulein sucht per bald Stell. zum Bedienen der Gäste und Aufsicht a. Rechnung. Off. unt. D 27 an d. „Vote“.

Bedienung Dienstage und Freitags von 1 bis 5 Uhr gesucht Bahnhofstraße 43a, I r.

Suche ein junges, anst. **Bedienungsfräulein,** welches auch häusliche Arbeiten mit verrichtet. für mittleres Restaurant für sofort.

Offerten, wenn mögl. mit Bild, unter G 24 an die Exped. des „Vote“ erb.

Jüngere, tüchtige **Köchin,** ein bess. Zimmermädch., ein Aufwaschmädchen, eine Wäscherin u. ein sehr tüchtiges, saub. ehrliches **Haushälter**

bei guter Behandlung zu sofort oder Oftern gesucht. Frau Schürmann, früher Drehhaus Hotel, Krummhübel i. R.

4-5 Zimmer-Wohnung vor 1. Juli 1919 gesucht. Paul Panger, Al. Poststraße 2.

Vorschauverein zu Hirschberg.

Heute Freitag, abends 8 Uhr, im Gasthof „Zum schwarzen Adler“:

Generalversammlung.

Gaub., ehrl. Bedienung sofort gesucht Bahnhofstraße 61, 2 Tryp.

Stubenmädchen

für feinen Haushalt von 2 Personen zum sofortigen Austritt nach Breslau gef. Meldungen erbittet Frau Sofie Guttmann, Dirschberg, Wilhelmstr. 9, 2. Etage.

Gesucht 4 anständ., junge Mädchen z. Streichen v. A. Goldsch. Pelschelt & Köhler, Gummerrsdorf i. R., Bergmannstraße Nr. 18.

Sofort zu vermieten: **4-2-Wohn.**

mit dem modernsten Komfort für Dauermieter. **Haus „Wilhelmshöhe“**, Schreiberhan, am Bahnhof Josephinen-Platz.

Zwei 3-Zimm.-Wohnung mit Küche nur an ruhige Miet. zum 1. 9. 19 zu verm. Arnsdorf Nr. 157.

Gr. Remise, z. all. geeignt. v. b. zu verm. Off. erb. Döberitz, Schild. Str. 4

Pension

für Schüler der höheren Lehranstalt. bei gut. Verpflegung per gleich oder 1. Mai zu vergeben. Offerten unter E 70 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Keller, groß, hell, trocken, zu vermiet. Buttermilch, Markt Nr. 34, 1. Etage.

Ein Laden mit Einrichtg., Küche und Stube, Keller, Lagerraum, direkt an der Straße gelegen, ist bald zu vermieten. W. Scholz, Pignietendorf i. Nsgb.

Grosser Eckladen

mit angrenz. 2 gr. Zimm. in bester Lage. per 1. 7. zu verm. Ndb. Lehmann, Dirschberg, Markt 38.

2 Stuben und Küche

in Dirschberg oder Grauw. per 1. 7. 19 oder bald zu mieten gesucht. S. Welle, Derssdorf Nr. 41.

Geeign. 3- od. 4-Zimm.-Wohn., sonn. Lage, mögl. Stadtgrenze, von H. Familie v. auswärt. für sof. gef. Hauskauf od. Mietsg. n. anschl. H. Fürstle, Greifenberger Straße 28.

Bess. möblert. Zimmer zu sofort gesucht. Ingenieur Sebers, Mühlgrabenstraße Nr. 26.

Fräulein sucht leeres Zimmer, ev. Stube mit Küche. Lenzelmann, Hirschberg, Schildauer Straße 24.

Chepaar, kinderlos, sucht 3-Zimmer-Wohnung zum 1. 7., ev. früher, in Hirschberg, Gunnersdorf, Hirschdorf oder Warmbr. auf Dauer zu miet., ev. H. Sandhaus mit Garf. in H. R. Schulz, Bäckerrevifor, Langstraße 11.

2 Stuben od. gr. Stube mit Küche von ruhig. Leuten zu mieten gef., würd. auch Hausmeisterstelle übernehmen. Näheres Gerichtsstraße 2, pt.

Gebildetes Fräulein sucht möbliertes Zimmer.

G. B., Langstraße 8, 2. E. Junge Dame sucht möbl. Zimm., a. liebt. m. Venf. E. Friede Klein, Schildauer Straße 16b.

Männer-Gesang-Verein. Heute Freitag Weißes Ross.

Landwirtsch. Verein Warmbrunn u. Umg. Sonnabend, den 5. April, abends 7 Uhr:

Sitzung im Gasthof „zum weißen Adler“, großer Saal. Tagesordnung: 1. Vortrag des Herrn Dr. Wächter, Breslau Ab. landwirtschaftliche Tagesfragen. 2. Vortrag d. Geschäftsführers von Wittae, Hirschberg: Zwecke u. Ziele der gegründeten Kreiswirtschafts-Berbande. 3. Anträge und Wünsche. 4. Mitgliederaufnahme. Damen und Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand, Rahmann.

Stadttheater. Heute Donnerstag 8 Uhr: Bis früh um Mite. Freitag abend 8 Uhr: Benefiz- und Ehrenabend für Herrn Georg Volinger. Zum ersten Male! Der lachende Ehemann. Operette in 3 Akten von Edmund Echter.

Lichtspiele im Kronprinz. Freitag bis Montag: Viggo Larsen zum ersten Male in einem spannenden Detektiv-Drama Die Edelsteinsammlung. 4 Rosenakte. Lia Ley In einer Doppelrolle als Lia und Rieke Mamsell Tunichtgut. Lustspiel in 3 Akten. Gewöhnliche Preise. — Künstler-Musik.

10000 Personen FASST die PILSENER in der Priesterstraße so nach und nach, wo von morgen Freitag bis nur einschließlich Montag der 2,43 m große Riese Paul Herold aus Sachsen bedient. Alles staunt! ff. Tee, Kaffee, Schokolade m. Gebäck. Konzert täglich. Anfang 4 Uhr.

Neue Bewirtung! Restaurant Schneekoppe Hirschberg Gerichtsstr. 1. Heute Freitag: Damenkaffee. Kaffee mit Gebäck Gut Kulmbacher Sekt wozu ergebens! einladen N. Gutbier und Frau. Neue Bewirtung!

„Berliner Hof“. Sonnabend, den 5. April 1919, abends 8 Uhr: Tanzkränzchen vom Verein „Gemütslichkeit“ wozu dessen Mitglieder, Angehörige und Gäste herab. eingeladen sind. Der Vorstand.

Radsfahrer-Club 1897 Grünau. Sonnabend, den 5. April, im Saale des Gerichtsstreifschams: Tanzkränzchen wozu freundlichst einladet der Vorstand. Anfang 7 Uhr. * Gäste herzlich willkommen.

Gasthof „Zum Radten“, Petersdorf i. N. Heute Freitag: Abschieds-Kaffee, wozu freundlichst einladen Adolf Räder und Frau.

„Gerichtskretscham Rohrlach“. Das Konzert der Schmiedeberger Stadt- und Bergkapelle findet erst Sonntag, den 6. April, statt. *** Anfang 7 1/2 Uhr. *** Es laden freundlichst ein Berthold. Sätel.

Kammer-Lichtspiele Bahnhofstraße 56. Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater. Freitag bis einschl. Montag: Trotz hoher Kosten 2 d. größten Darsteller an einem Abend. Albert Bassermann in dem 4 aktigen Drama Lorenzo Bughardt. Bassermanns gewaltige große Kunst zu sehen ist ein wahrer Genuß. In Lorenzo Bughardt zeigt er eine seiner besten Leistungen.

Seelen in Ketten. Drama in 4 Akten, in der Hauptrolle Werner Krauss. Ebenfalls ein Meister der Darstellungskunst. Das Kammer-Lichtspiel-Orchester. Beginn 1/6 Uhr. -: Sonntags 3 Uhr.

Apollo-Theater. Aeltestes u. best renommiertestes Theater am Platze.

Von Freitag bis Montag, den 7. April: Das hervorragende Werk deutscher Lichtspielkunst. I. Schlager! I. Schlager! Das große Los. In der Hauptrolle die temperamentvolle unübertreffliche Filmdiva Lisa Weisse. II. Schlager. II. Schlager.

Das Herz vom Hochland. Roman von Robert Heimann. In der Doppelrolle Mely Lagarst. Ausserdem noch das herrliche Beiprogramm. Ein Großstadtprogramm ist es wieder zu nennen, welches die Besucher aufs Beste zufrieden stellen wird, darum versäume niemand, das Apollo zu besuchen. Um gütigen Zuspruch bittet Joh. Wardatzky, Kino-Besitzer. Alleinigtes Theater am Platze mit guter erstklassiger Erklärung.

„Brauner Hirsch“, Spiller. Sonnabend, den 5. d. M.: Großes Militär-Streichkonzert der Mail-Kapelle Erf.-Infanterie-Regiment Nr. 2. Nach dem Konzert: BALL! *** Anfang 7 1/2 Uhr. *** Es laden freundlichst ein H. Siebenhaar.

Kapitalanlage!

Nur die auf das höchste gesteigerte
Produktion von Rohstoffen

gewährleistet den Wiederaufbau des
gesamten Wirtschaftslebens.

Rohöl

In seiner weitverbreiteten Verwendungs-
fähigkeit sowie seine Derivate, Benzol,
Petroleum, Holz- und Schmieröl etc. ist
daher eines der unentbehrlichsten
Naturprodukte. Die Ausbeute von

Rohöletterrains

in bester Lage des weltbekannten und er-
schlossenen Gebietes von Boryslaw (Ost-
galizien) ist unter erfahrenen und sach-
männlicher Leitung gesichert und garantiert
sehr hohe Gewinne, langjährige, außer-
gewöhnliche Verzinsung.

Glänzendste und zeitgemäteste Kapitalan-
lage bei der heutigen wirtschaftlichen
Belastung. Kriegausbeute günstig ver-
wertbar. Diskretion verlangt und zu-
gesichert. — Zuschriften ersucht
Reflektanten, die über genügendes Mittel
verfügen, unter
Nachfragen, Berlin-Charlottenburg,
Hardenbergstraße 24/35.

Blusenseide

sehr schöne, gediegene Muster. Mtr. 18.00
Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

STOTTERER

erhalten umsonst Broschüre: „Die Ur-
sache des Stotterns u. Beseitig. ohne
Agt u. ohne Lehrer sowie ohne Au-
sichtsbefuch.“ Früher war ich selbst ein
sehr harter Stotterer und habe mich
nach vielen vergeblich. Kursen selbst ge-
heilt. Bitte teilen Sie mir Ihre Abr.
mit. Die Zusend. mein Büchl. erfolgt
sodort l. verschloß. Kuvert ohne Firma
vollständ. kostenlos. P. Warnede,
Dannover, Briesenstraße 33.

Riesen-Erdbeer-Königin L.

die ertragreichste aller Sorten. Früchte von 100 Gr.
keine Seitenheit. Dabei die anspruchsfreie und un-
empfindlichste gegen Hitze und Trockenheit. Noch
dieses Jahr Ertrags. 50 Pflanzen 3.50 Mk., 100 Stück
6 Mk., 1000 Stück 40 Mk.

Stimbeer-Neuheit, doppelbeurig Superlativ. Er-
tragreichste aller Himbeerforten. Trägt schon im
ersten Jahre Früchte mit würzigem Wohlgeschmack.
Man erntet an einer Staude über 3000 baumarted-
große, schöne, rote Früchte. 10 Stück 4 Mk., 50 Stück
17.50 Mk., 100 Stück 30 Mk.

Maharber, Verbesserter Victoria, Teilsplanzen
5 Stück 3 Mk., 10 Stück 5 Mk., 100 Stück 45 Mk.
Comfrey-Stecklinge 100 Stück 2.50 Mk., 1000 Stück
15 Mk. Mahonienkräuter, Sommer und Winter
erh. schon blühend. 1 Stück 40 Ma., 10 Stück 3 Mk.
Verfand als „Dringend“ od. „Besondere Güte“
Verpackung zum Selbstkostenpreis. Per Nachnahme.
Th. D. I t g e, Gartenbaubetrieb, Sakrow 68.

Konditorei - Einrichtung
sucht Betermann, Bres-
lau, Bohrauer Straße 114
Fernruf 10 157.

Gemüse jeder Art, Geflügel

kauft ständig jeden Posten
Kommissionsgeschäft
W. Swienty, Myslowitz,
Grubenstraße 4.
Ab 15. April 1919
Ober-Schreiberhau I. A.,
Villa Bergdorf.

Alte Bücher, Briefmarken
und Zeitschriften kauft
Annoncen-Büro
am Hirschgarten.

Kriegsverlebter sucht
gebrauchtes Piano
zu kaufen. Angebote an
H. Plezgang,
Bereinslazarett, Bähn.

Fahrrad

mit Friedensbereifung,
mögl. Marke „Wanderer“,
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Angabe der
Marke unter S 182 an die
Exp. des „Boten“ erb.

Eichen

kauft jeden Posten
D. Schneider, Hirschberg,
Straubener Straße 3.

**Kaufe 12 getrocknete
Pflaumen, Backobst**
und andere verkehrsfreie
Lebensmittel.
Ang. an Schramm, Berlin
Stromstraße Nr. 44.

Selbstfahrer

(Sandweider), neu oder
wen. geb., sof. s. K. gef.
Georg Schulz,
Tierkörper-Verwertungs-
Anstalt, Bobersdorferstr.
Fernsprecher 20.

Foto-Apparat

möglichst kleines Format,
sucht zu kaufen.
Offerten unter B 29 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

Wer verleiht
Schreibmaschine?
Angebote mit Preis unter
P 16 an d. Exp. d. Boten.

Eiserner Erdkarren,
gr. Sandstich und Bohlen-
bretter zu kaufen gesucht.
Offerten unter C 28 an
d. Exp. d. „Boten“ erb.

Suche neuen oder geb.,
gut erhaltenen
3-5-P.-S.-Drehstrom-
Motor,
220 Volt, zu kaufen.
Angebote mit Preis unt.
F 25 an den „Boten“ erb.

Sehr gut erhaltenes
Klavier
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis erb. Kant, Hirsch-
dorf, Wallerstraße Nr. 8.

Zur Saat empfehle:

Kohlrüben, Perfektion, verbesserte gelbe
Schmalz.

— Original Schladener verbesserte gelbe Hoff-
manns Riesen.

Salatrüben, rde., schwarzrote, dunkellaubige
— ägyptische, plattrunde, schwarzrote
— lange, schwarzrote.

Spinat, spätaufziehender, dungeigrüner
— Riesen-Eskimo, Originalsaat.

Schwarzwurzel, einjährige Riesen.

Radies u. Rettiche in erstklass. Züchtung.

Weißkohl in best. mittelfrüh. u. spät. Sorten.

Kopfsalat in erprobt kopfstaltend. Sorten.

Kohlrabi, weißer Riesen-Goliath.

— blauer, englischer Glas.

Karotten und Möhren, aus Stecklingen
gezogene, zuverlässige Saaten, abgeriebene
Ware.

Futter-Möhren, weiße, verbesserte, grün-
köpfige Riesen, abgeriebene Saat, zuver-
lässiger Qualität.

Zwiebel, gelbe Zittauer Riesen.

Die Nachfrage nach wirklich zuverlässiger Ware
ist groß. Ich bitte um baldigste Auftrags-
erteilung. Bei groß. Bedarf Preisermäßigung.

Eduard Monhaupt der Ältere

Breslau V, Gartenstraße 27/29

Fernsprecher 4733.

Eichene Stammklötzer u. Langeichen

größere und kleinere Posten, möglichst trock. Bohlenstoff.
zu kaufen gesucht.

Hirschberger Holzindustrie W. Rudolph & Co.
Hirschberg in Schlesien.

Deutsche Auswanderer

die nach Friedensschluss zwecks Gründung
einer neuen Existenz ins Ausland wollen,
bestellen im eigensten, dringendsten Interesse
sodort die

Deutsche Auswanderer-Zeitung,
die über alle Fragen der Auswanderung, der
wirtschaftlichen Verhältnisse, insbesondere des
Arbeitsmarktes im Auslande ausführlichen
Aufschluß gibt.

**Wertvollst. Insertions-Organ
für Auswanderer.**

Ein Monatsabonnement kostet 1.20 Mk.
Ein Quartalsabonnement 3.00 Mk.

Verlag H. Stein, Breslau, Ohlauerstr. 82.
Berlin. Hamburg.

Allerbeste

Gummisauger

jetzt besonders billig. — Kleinverkauft-Versand

Gummigeschäft Reeder

Breslau, Gartenstraße 63 hpt.

Runkelrüben,

sehr gute, gelbe Speise-
möhren und Spinat
gibt ab

Tschentscher's Gärtnerei,
Seldorf I. Rsgb.

Trauerhüte

Trauerflure, schwarze Handschuhe, Grenadine, Crepe stets in größter Auswahl empfiehlt
FRANZ POHL, Schildauerstr. 20.

Kohlen bleiben teuer!

Eine **Warmwasser-Bereitungs-Anlage** vom **Küchenherd** aus ist die **rationellste Ausnützung**. **Heißwasser** zu aller Zeit. Für jeden **Haushalt, Hotels, Pensionate, Landwirtschaft** von größtem Vorteil.

Paul Herrmann Gesundheits-Technische-Einrichtungen
 Hirschberg, an der Gnadenkirche.

Hüte

Weisswaren, Strümpfe
 Kleiderstoffe
 Wirtschaftsgegenstände

Kaufhaus Georg Pinoff,
 Inhaber **S. Feldmann.**

Sonntag, den 6. April v. 11 bis 6 Uhr geöffnet.

Damen-Frisier-Salon

Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manicure, Kopf- und Gesichtsmassagen, Gesichtsdampfbäder elektr.

Bedienung von jetzt ab von 8 Uhr morgens vertreten
Sonntags bis 1 Uhr geöffnet.

Bruno Wecke,

Bahnhofstrasse 12, neben Hotel 3 Berge.

Paraffin

Ceresin

kauft in jeder Menge gegen sofortige Kasse.

Eilangebote mit Preis an

Paul S. Jacoby, Hamburg 36,
 Poststrasse 3.

Fernspr.: Hansa 4828, Telegramme: Chemiacoby.

Für Wiederverkäufer!

Mit der Belieferung der eingereichten Bestell-Abschnitte für die 7. Verteilung von **Kaffee-Ersatz** beginne ich noch diese Woche.

Die Abgabe der noch zurückgehaltenen Bestell-Abschnitte bitte ich deshalb bald, spätestens bis **8. April**, bei mir vorzunehmen.

Carl Friedrich Nchf. Wilhelm Weiner.

Füchse, Marder, Iltis, Fischotter, Katzen, Kanin

kauft zu höchsten Preisen
H. Grollmus,
 Hirschberg, Markt 35.

KEG Möhrrüben KEG

zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 M. zu haben

Gemüse-Dörranstalt

KEG Warmbrunn. KEG

KEG Gemüsesamen KEG

allerbeste Sorten:

Weißkohl, Pfd. 60 M

Wirsingkohl, Pfd. 80 "

Wasserrüben, Pfd. 2 "

Möhrrüben, Pfd. 25 "

loweit der Vorrat reicht.

Kreis-Einkauf-Gesellschaft

m. b. H.

KEG Hirschberg i. Schl. KEG

Stroh Hüte

in allen Geflechten

zum Ummähen, -pressen

und Färben,

Panamahüte

1. Waschen u. Neuformen

nimmt an

Wilhelm Hanke,

Lichte Burgstrabe Nr. 23.

Empfehle

Gaskocher, Gaslampen,

Strümpfe und Zylinder,

Schirme für Gas und

Elektrisch

mit und ohne Verbletana

in großer Auswahl.

Fritz Liebig,

Stempnermeister, Dirschb.,

am Burgturm.

Geld-Lotterie-

Loose Genselungshelm

A 3.30, Stch. 3, 4, 5. Apr.,

embf. Jul. Ronge, Dirschb.,

Schildauer Straße 6.

Etwa im Mai d. J. wird der mit größter Spannung erwartete **Kriegsbericht**

: Ludendorffs :

erscheinen. Der Umfang wird etwa 600 Seiten betragen, der Preis voraussichtlich M. 15 bis M. 20. Das Buch, das zweifellos auf lange Zeit hinaus das Tagesgespräch beherrschen wird, ist für Jedermann von größtem Interesse. Das Werk dürfte bald nach Erscheinen vergriffen sein. Vorausbestellungen werden schon jetzt von der unterzeichneten Buchhandlung entgegengenommen.

H. Springers Buchhandlung,
 Dirschberg i. Schl. Schildauerstraße 27.

Einem geehrten Publikum von Dirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich am 1. April den

Kathauskeller

übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, so wie mein Vorgänger, jeden meiner wertigen Gäste zufrieden zu stellen und bitte, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Wohlwollen auch auf mich zu übertragen.

Beachtungsvoll

Hermann Bieret u. Frau.

Kathauskeller, Treffpunkt aller Krumbüheler, Brückenberger, Schreiberhauer, Schmiedeberger und Landesbutter.

Bezugnehmend auf die Anzeige meines Nachfolgers, danke ich allen Bewohnern von Stadt und Land für das mir entgegengebrachte Wohlwollen und bitte ich, dies auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Rudolf Arglebe u. Frau.

Geschäfts-Anzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Gunnersdorf und Umgegend zur gefälligen Beachtung, daß ich die

Schmiede von Herrn Stöcker

vom 1. April ab käuflich übernommen habe. Es wird mein Bestreben sein, den Aufbestelltag sowie alle in mein Fach schlagenden Arbeiten gewissenhaft auszuführen. Um ählichen Zutrieb bittet

beachtungsvoll

Wilh. Vielhauer, Schmiedemstr.

Essbestecke!

| versilberte | Esslöffel | Mk. 15,00 per Dutzend |
|------------------|-------------|-----------------------|
| | Gabel | " 19,00 " |
| | Teelöffel | " 13,00 " |
| blankgeschauerte | Esslöffel | " 8,00 " |
| | Teelöffel | " 4,50 " |
| | Stahlmesser | " 24,00 " |
| | Stahlgabeln | " 22,00 " |

— Tafel- und Aluminiumbestecke laut Spezialliste! —

— Grossabnehmer hohen Rabatt! —

Probedutzende gegen Nachnahme!

A. Wolfowitz, Berlin - Schöneberg

Kaufingerstrasse 2.

Tabakbau der Heimat: Saat, Pflege und Ernte.

Das Buch: Der Tabakbau in der Heimat. Eine kurze Anleitung über Anbau und Verarbeitung d. Tabates im Hause. Von Oekonomierat Hoffmann, Landestabakbaufachverständiger enthält genaue Angaben üb. Boden, Fruchtfolge, Düngung, Bodenbearbeitung, Ausspflanzungen, Ausbessern, Saden, Häufeln, Schädlingsbekämpfung, Entzupfen od. Köpfen, Ausgeizen, Reife, Ernte, Verarbeitung, sowie 2 Abbildungen geschnittener Blätter zum Zigarettenwickeln. Preis d. Buches geg. Boreinbg. v. G. J. C. Huber's Verlaag, Dieffen 380 München. 1.—, Nachn. 1.25.

Aus freigegebenem Material hergestellt!

Schwitzer

in allen Kinder- und Burschengrößen, aus guter Wolle, haltbare Ware.

Reformhosen

für Frauen u. Mädchen, gute Wollqualität.

Erstlingswäsche

Mullwindeln

Kinderröckchen :-: Zipelmützen

Verwenden Sie meine

Annähfüße

für Damen- u. Kinderstrümpfe u. Socken.

Sie erhalten sich dadurch Ihren vollen Strumpfbestand

Strumpfwaren- und Wollhaus

Oscar Böttcher

Schildauerstr. 8.

— Strumpfstrikerel. —

Zum offenen Sonntag, den 6. April

empfehle ich meine große Auswahl in

Hüten

in jeder Preislage.

Umpreßhüte

eingetroffen.

Brautschleier

in großer Auswahl.

Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet.

Spezial-Putzgeschäft

Franziska Ernst

Inhaber: A. Kluge.

Alte Herrenstraße 23/24.

Geschäfts-Uebernahme.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mein Drogengeschäft unter heutigem Tage dem

Herrn Drogist Erich Mack

käuflich überlassen habe.

Indem ich für das mir seither bewiesene Vertrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auf meinen Nachfolger zu übertragen, der es gewiß in jeder Beziehung rechtfertigen wird und empfehle mich Ihnen

achtungsvoll und ergebenst **Selma Müller.**

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, beehre ich mich Ihnen hiermit anzuzeigen, daß ich das von Frau Apotheker Müller käuflich übernommene Drogengeschäft unter meiner unten verzeichneten Firma fortsetzen werde.

Es ist mein aufrichtiger Wunsch, das Vertrauen, welches meiner Vorgängerin in so reichem Maße zuteil geworden, auf mich übertragen zu sehen. Ich werde bemüht sein, dasselbe durch sorgfältige Ausführung der mir zu ertellenden Aufträge zu verdienen und mir zu erhalten, wobei mich hinreichende und erprobte Geschäftskenntnisse unterstützen dürften.

Belieben Sie von meiner Unterschrift Kenntnis zu nehmen und empfangen Sie die Versicherung meiner Hochachtung und Ergebenheit

Drogerie am Burgturm.

Hirschberg i. Schles.

Viktor Müller Nachflg.

Inh. Erich Mack.

Geschäftsverlegung.

Meiner geehrten Kundschaft von Hirschberg und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich das von meinem verstorbenen Vater seit 25 Jahren bestehende, unter der Nr. A 336 im Handelsregister eingetragene Geschäft übernommen und vom 4. April ab nach der **Berndtenstrasse 3a** nahe am Warmbrunnerplatz verlegt habe. Es wird stets mein ernstes Bestreben sein, in den bisher eingeführten Bieren, wie

Echt Kulmbacher, Echt Münchner, Lagerbier

:-: **Malzbier** und verschiedenen **Limonaden** :-:

das Beste zu bieten. Um gütige Unterstützung bittend zeichne ich hochachtungsvoll

Richard Hartmann, Biergroßhandlung und Mineralwasserfabrik :-:

Hirschberg i. Schles., Berndtenstraße 3a :-: Telefon 376.

K-E-G Für Kriegsgetraute! **K-E-G**

100 Wohnungseinrichtungen

Küche, Wohn- und Schlafzimmer, von Meistern der Hirschberger Tischler-Innung hergestellt.

Günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch: Tischlerobermeister **Rüger,** Tischlermeister **Kallinich,**

K-E-G Mühlgrabenstr. 29.

Hellerstrasse 27.

K-E-G